



Gesundheitsberichterstattung Berlin
Statistische Kurzinformation

**Bericht über den Kinder- und
Jugendgesundheitsdienst
(KJGD) in Berlin 2007**

Autorinnen: Kathleen Häfler, Dr. Sabine Hermann
Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz
Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme

Herausgeber: Prof. Dr. Meinschmidt
Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz
Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme
Dienstgebäude: Oranienstraße 106, 10969 Berlin

ISSN 1863-9305

Fachliche Auskünfte:
Telefon: (030) 9028 2660
Telefax: (030) 9028 2067

E-mail: Gerhard.Meinschmidt@SenGUV.Berlin.de

Homepage: <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/index.html>

Redaktionsschluss: März 2009

Bezug: Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz
Telefon: (030) 9028 2592
Telefax: (030) 9028 2094

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Gesundheitsberichterstattung und Sozialstatistisches Berichtswesen im Land Berlin

Anliegen der Gesundheitsberichterstattung (GBE) und des Sozialstatistischen Berichtswesens (SBW) in Berlin ist, die differenzierten Lebensverhältnisse und Lebenslagen sowie die gesundheitliche und soziale Versorgungssituation in ihrem zeitlichen Verlauf und in ihrer kleinräumigen Ausprägung systematisch zu erfassen, darzustellen und zu bewerten. Als Mittel dazu dienen Daten bzw. indikatorgestützte Beschreibungen und Analysen. Soziale Problemlagen in der Berliner Bevölkerung und deren Konzentration im städtischen Raum sind herauszuarbeiten, um eine fundierte Grundlage für die Entwicklung zielgerichteter und passgenauer Handlungsstrategien zu schaffen.

Die Berichterstattung dient als Planungsgrundlage für die Entwicklung und Durchführung von konkreten Maßnahmen und deren Evaluation. Sie informiert das Parlament und die Bürgerinnen und Bürger über die gesundheitliche und soziale Lage der Bevölkerung und sie stellt ihre Datenbestände der Wissenschaft zu Forschungszwecken zur Verfügung. Die Berichterstattung ist in diesem Sinne ein öffentliches Gut.

Bei der *Gesundheitsberichterstattung* handelt es sich um eine verdichtende, zielgruppenorientierte Darstellung und beschreibende Bewertung von Daten und Informationen, die für die Gesundheit der Bevölkerung, das Gesundheitswesen und die die Gesundheitssituation beeinflussenden Lebens- und Umweltbedingungen bedeutsam sind.

Die Berichtsform gliedert sich in Basisberichte, Spezialberichte und Statistische Kurzinformationen:

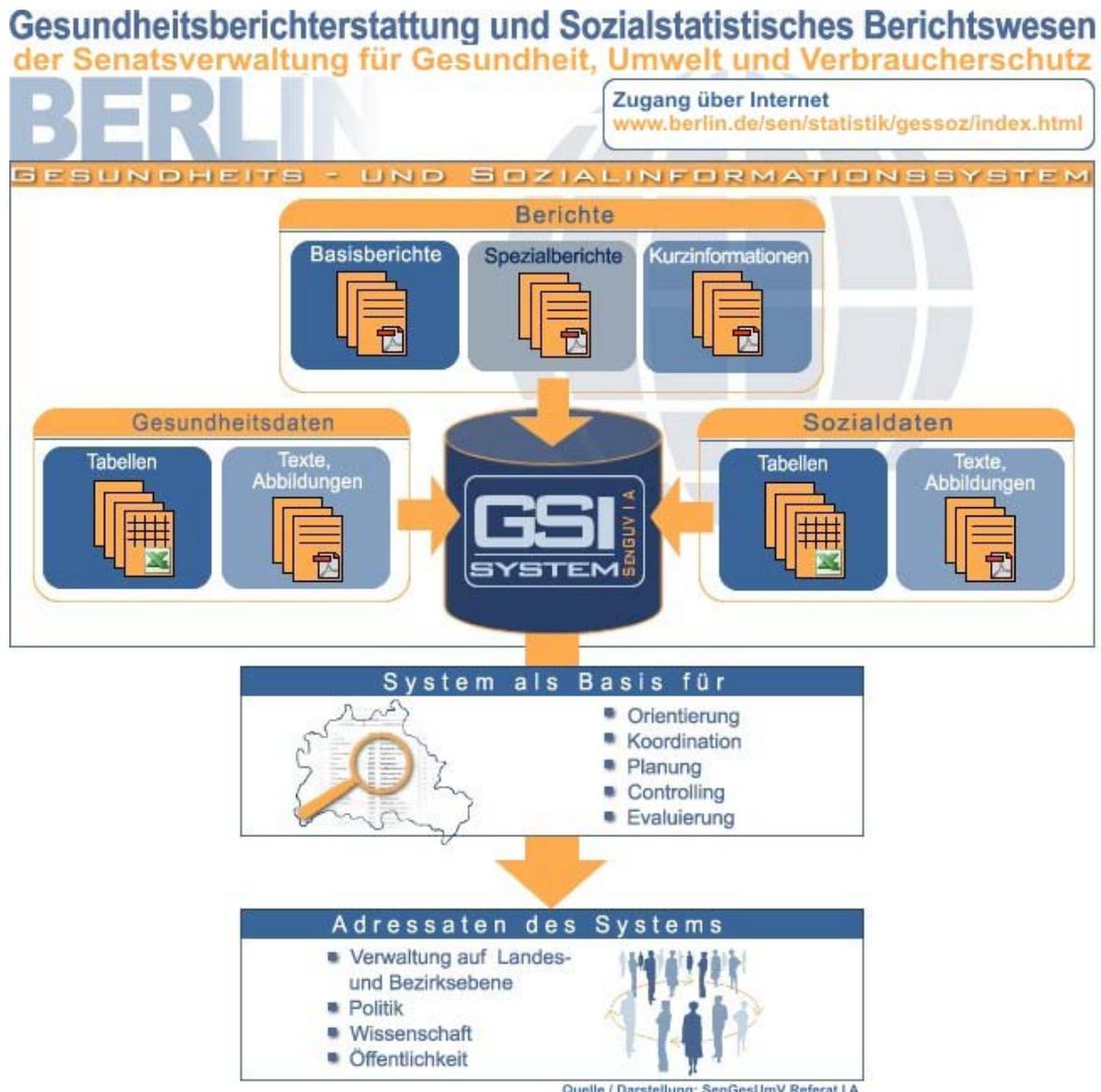
- Der *Basisbericht* enthält Tabellen, die sich am Indikatorensatz der Länder orientieren, Erläuterungen sowie Ergebnisbeschreibungen zu ausgewählten Schwerpunkten aus den behandelten Themenfeldern. Die Basisberichte werden jährlich herausgegeben.
- *Spezialberichte* werden zu Schwerpunktthemen erarbeitet und enthalten Analysen, Zusammenhänge und Handlungsempfehlungen für den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD), die Verantwortlichen der GBE sowie die politisch Verantwortlichen. Die Spezialberichte erscheinen in unregelmäßiger zeitlicher Folge.
- *Statistische Kurzinformationen* fokussieren in aller Kürze auf aktuellpolitische Themen und dienen als schnelle Information der politisch Verantwortlichen, der Fachebene sowie als Mitteilung an die Öffentlichkeit. Die Kurzinformationen erscheinen in unregelmäßiger zeitlicher Folge.

Das *Sozialstatistische Berichtswesen* des Landes Berlin umfasst die systematische und regelmäßige Beobachtung und Auswertung von statistischen Daten auf den Sozialrechtsgebieten des SGB XII, des SGB II, des Asylbewerberleistungsgesetzes, des Landespflegegeldgesetzes und damit im Zusammenhang stehenden sozialen Entwicklungen. Das Sozialstatistische Berichtswesen beinhaltet die Generierung, Aufbereitung und Auswertung der Sozialstatistik des Landes Berlin auf den genannten Rechtsgebieten ebenso wie die Berichterstattung über relevante Entwicklungen von Lebensverhältnissen und Lebenslagen in Berlin. *Ergebnisformen* des Sozialstatistischen Berichtswesens sind Daten und Statistiken und thematische Spezialberichte:

- In der *Sozialstatistik* werden zum einen die nach Leistungsarten differenzierten Einnahmen und Ausgaben und zum anderen die Empfänger der sozialen Leistungen unter Beachtung sozialstruktureller Merkmale betrachtet. Beide Betrachtungsperspektiven werden mit der räumlichen Sichtweise verschränkt.
- *Spezialberichte im Rahmen des Sozialstatistischen Berichtswesens* verfolgen die vertiefende Analyse von Erkenntnissen aus der Sozialstatistik nach unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Die Spezialberichte erscheinen in unregelmäßiger zeitlicher Reihenfolge.

Die Ergebnisse der Gesundheitsberichterstattung und des Sozialstatistischen Berichtswesens werden in das Gesundheits- und Sozialinformationssystem (GSI) des Statistikreferates der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz eingespeist und sind damit über das Internet unter www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/index.html zugänglich. Die Nutzer finden hier die Fülle der Informationen thematisch in regionaler und zeitlicher Differenzierung geordnet. Umfangreiche Suchfunktionen unterstützen das schnelle Auffinden der verfügbaren Texte, Tabellen oder Grafiken.

Einen Überblick über den Aufbau der Gesundheitsberichterstattung und des Sozialstatistischen Berichtswesens im GSI gibt die folgende Abbildung:



1. Vorbemerkungen

Vorrangige Aufgabe des KJGD ist es, die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu schützen und zu fördern, um allgemeine und individuelle Gesundheitsgefährdungen von Kindern und Schülern zu erkennen, zu mildern oder zu beseitigen. Das beinhaltet sowohl die Erkennung von Gesundheitsgefährdungen, um mögliche Entwicklungsbeeinträchtigungen zu vermeiden (primäre Prävention), als auch das frühzeitige Aufdecken von Erkrankungen oder bereits entstandener Fehlentwicklungen und gezieltes Eingreifen (sekundäre Prävention) und die Vermittlung von Hilfen (tertiäre Prävention).

Die *primäre Prävention* umfasst Maßnahmen, die der Erhaltung der Gesundheit dienen, solange noch keine Krankheit vorliegt (d. h. im Zusammenhang mit dem KJGD u. a.: Gesundheitserziehung, Impfwesen, Aufklärungs- und Beratungsangebote an Schüler, Eltern, pädagogische Fachkräfte und weitere Bezugspersonen des sozialen Umfelds).

Die *sekundäre Prävention* beinhaltet Früherkennung von Gesundheitsschäden (die Krankheit bereits zu entdecken, wenn der Betroffene oder - in diesem Fall Eltern bei ihrem Kind - noch keine Symptome oder Anzeichen einer Störung wahrnehmen) und die daraus folgenden Therapieempfehlungen.

Die *tertiäre Prävention* bietet bei Vorliegen von Entwicklungsverzögerungen bzw. Behinderungen eine vielseitige Art von Hilfen (gemäß SGB V, SGB IX, SGB XII ff.) an, die sowohl im KJGD selbst und/oder auch von anderen Einrichtungen erbracht werden, wobei der KJGD häufig die Vermittlung dorthin übernimmt.

Die besondere konzeptionelle Stärke des KJGD ergibt sich auch aus seiner Einbindung im Gesundheitsamt, was auch Verbindungen zu den unterschiedlichen übrigen Public-Health-Fachdisziplinen (Hygiene, Infektiologie, Sozialmedizin, Jugendzahnmedizin, Sozialpsychiatrie usw.) beinhaltet. Weiterhin liegt die Stärke auch in den institutionellen Zusammenarbeitsbezügen mit den Sozialen Diensten, dem Jugendamt, dem Sozialamt, den Kindertagesstätten, der Schulaufsicht und den Schulen, den Kinder- und Jugendambulanzen / Sozialpädiatrischen Zentren sowie den Arztpraxen, Kliniken und anderen Institutionen des medizinischen Versorgungssystems.

Eine weitere Stärke des KJGD zeigt sich im niedrighwelligen Zugang: Man kann sich mit seiner jugendgesundheitlichen Fragestellung spontan vorstellen, informieren und beraten lassen; es bedarf keiner Überweisung oder vorherigen Klärung der Kostenfragen. Der KJGD ist sowohl für Eltern zugänglich als auch direkt für ältere Kinder und Jugendliche. In gleicher Weise können sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Bereich des Jugend-, Sozial-, Erziehungs- und Bildungswesens mit einschlägigen Problemen unmittelbar an den KJGD wenden.

Kinder- und Jugendgesundheitsdienste gibt es in allen 12 Bezirken. Innerhalb eines Bezirkes kann es auch verschiedene Standorte der Versorgung geben. Die Beratungsstellen sind überwiegend dem Gesundheitsamt zugeordnet. Durch die Beratungsstellen werden die „Daten zu Leistungen und Inanspruchnahme des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes“, angelehnt an den im Rahmen der Verwaltungsreform erstellten Produktkatalog, erfasst.

Seit dem Jahre 2003 wird ein von Vertretern und Vertreterinnen der Dienste und der damaligen Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz - jetzt Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz - erstmals neu erarbeiteter Erfassungsbogen ausgewertet, der sowohl quantitative als auch qualitative Komponenten enthält, so wird beispielsweise neben dem Thema der Beratung (zur gesundheitlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen oder psychosozialen Lage) auch der Grad der Problematik (mit Auffälligkeiten, latente Schwierigkeiten oder besondere Störungen) erhoben.

Das Angebot des KJGD ist nicht auf eine flächendeckende Versorgung angelegt, sondern gemäß § 1 Abs. 2 Gesundheitsdienstgesetz (GDG) vom 25.06.2006 (GVBl. Nr. 19, S. 450ff) grundsätzlich subsidiär und sozialkompensatorisch. In § 1 Abs. 3 Nr. 2 und den §§ 8 und 9 GDG sind die Aufgaben der KJGD's näher beschrieben. Der KJGD hat die schwierige Aufgabe gerade die Familien, Kinder

und Jugendlichen zu erreichen, die Probleme mit negativen Auswirkungen auf ihre Gesundheit haben, aber von sich aus keine Hilfe in Anspruch nehmen. Für diese *sozialkompensatorische Tätigkeit* erweist sich die Zusammenarbeit von Ärzten und Ärztinnen, Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen und dem gesamten Team als unverzichtbar und fruchtbar.

Durch die im GDG (basierend auf dem Schulgesetz und dem Gesundheitsdienstgesetz) vom KJGD durchzuführenden *Untersuchungen zur Schulreife* der Kinder und bei Bedarf auch bei Kindern *anderer Altersgruppen* (z. B. in Gemeinschaftseinrichtungen) ist es dem KJGD möglich, die Kinder und Jugendlichen mit bisher nicht bekannten bzw. behandelten Befunden die einer weiteren Diagnostik/Behandlung bedürfen, herauszufinden. Da der KJGD jedes Kind vor der Einschulung untersucht, können bei Notwendigkeit nicht nur individuelle Hilfen eingeleitet, sondern auch über den Gesundheitszustand der Kinder im Alter von etwa 6 Jahren vielfältige epidemiologische Daten gesammelt werden, die als Datenbasis für die Gesundheitsberichterstattung dienen und u. a. Grundlage für mögliche Aktivitäten der Gesundheitsförderung und Prävention sind. Umfangreiche Aussagen über die Einschulungsuntersuchungen finden Sie im Spezialbericht 2007-1 „Basisdaten zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Kindern in Berlin“¹ bzw. im Gesundheits- und Sozialinformationssystem der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz und (<http://www.gsi-berlin.info/>).

2. Beratungen anlässlich von Erstkontakten bei Familien mit Säuglingen (0 bis unter 1 Jahr)

Die *Erstkontakte bei Familien mit Neugeborenen* zur Ermittlung von Beratungs- und Behandlungsbedarf sind von besonderer präventiver Bedeutung. Nach Möglichkeit sollte bei jeder Familie nach Geburt eines ersten Kindes und beim Vorliegen von Anhaltspunkten für Risikofaktoren ein Ersthäusbesuch durchgeführt werden, damit Gesundheitsgefährdungen, auch aufgrund von besonderen psychosozialen Belastungen, frühzeitig erkannt und entsprechende Hilfen vermittelt werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, erhalten die Kinder- und Jugendgesundheitsdienste die Geburtenmeldungen ihres Bezirkes. Der KJGD hält Kontakt zu den Entbindungsstationen, um die Eltern über seine Angebote zu informieren. Da oft die Verweildauer von Wöchnerinnen in den Krankenhäusern nur zwischen 2 - 3 Tagen liegt, gewinnt die Unterstützung vor allem junger unerfahrener Mütter weiter an Bedeutung.

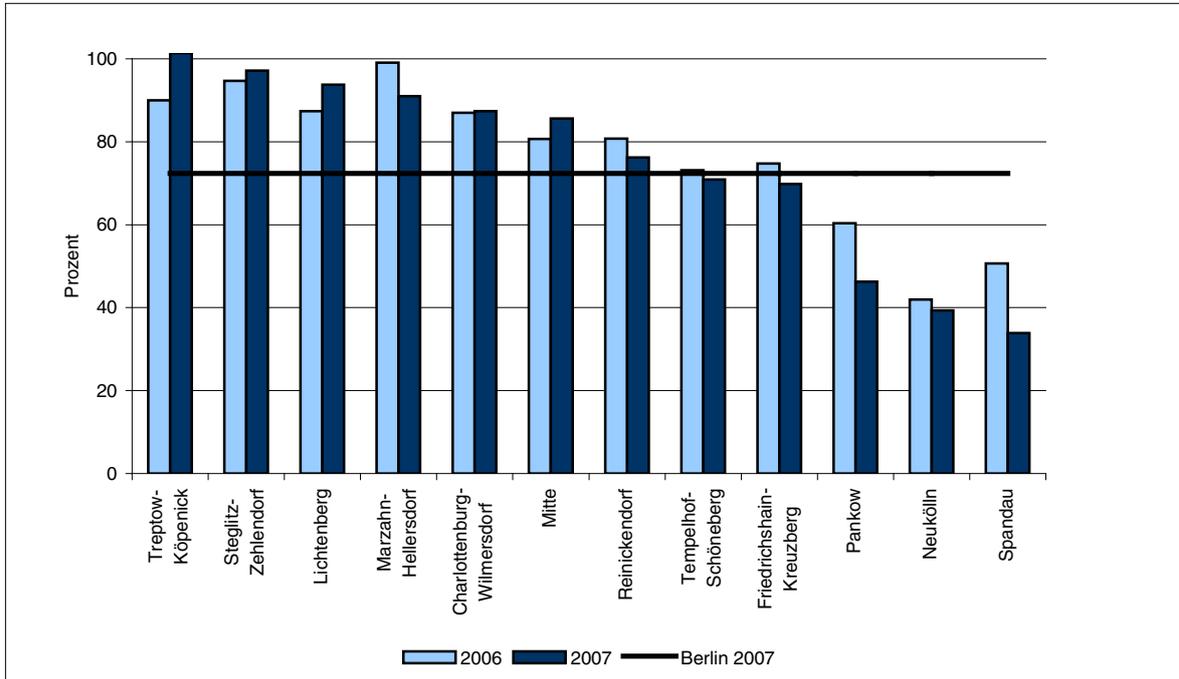
2007 führten Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen in den Bezirken 22.946 *Erstkontakte* durch. Dieser Kontakt erfolgte sowohl als Hausbesuch (69,7 %), telefonisch (17,6 %), schriftlich (8,5 %) oder in der jeweiligen Dienststelle (5,5 %). Insgesamt wurde in Berlin im Jahr 2007 bei 72,3 % *aller Familien* mit Neugeborenen ein Erstkontakt aufgenommen. In den einzelnen Bezirken stellte sich die Situation sehr unterschiedlich dar (siehe Abb. 1 und Tabelle 1 Anhang).

Im Berichtsjahr wurde in Treptow-Köpenick, Steglitz-Zehlendorf, Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf zu über 90 % der im Bezirk Geborenen bzw. Zugezogenen ein Erstkontakt hergestellt. In Marzahn-Hellersdorf hat sich der Anteil jedoch gegenüber dem Vorjahr verringert. Wogegen er in den anderen genannten Bezirken gestiegen ist (siehe Abbildung 1).

Ein starker Rückgang der Erstkontakte ist in Pankow und Spandau zu erkennen. 62 % der Erstkontakte in Spandau wurden mittels eines Hausbesuches hergestellt. In Treptow-Köpenick mit dem höchsten Anteil an Erstkontakten waren es auch 60 % Hausbesuche. Die anteilig meisten Hausbesuche werden in Tempelhof-Schöneberg (95 %) und in Lichtenberg (85,7 %) durchgeführt. Am niedrigsten ist der Anteil der Hausbesuche an den Erstkontakten in Neukölln mit 54,5 %, wogegen hier 28,6 % der Erstkontakte in der Dienststelle stattfinden. Gerade der Hausbesuch nimmt im Rahmen des Kinderschutzes eine besondere Rolle ein, da er den besten Einblick in die Familien und auf deren Hilfebedarf zulässt. Die Anteile der Hausbesuche an den Erstkontakten in den einzelnen Bezirken sind in Abbildung 2 dargestellt.

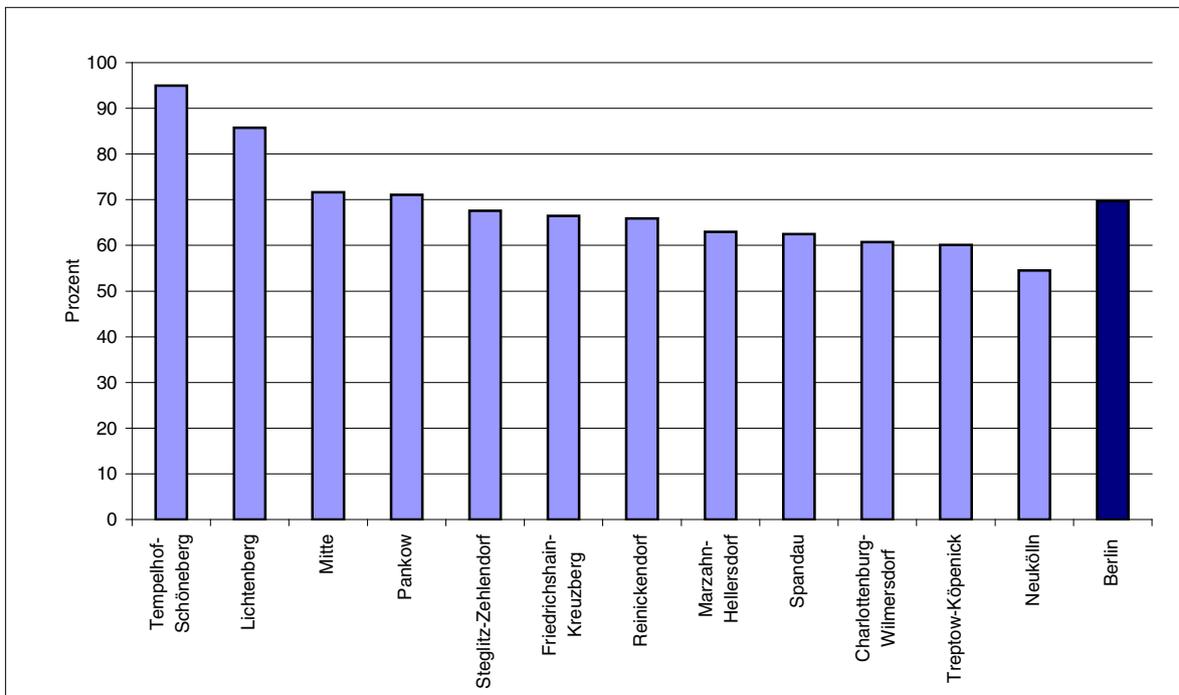
¹ Herausgegeben von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Berlin

Abbildung 1:
Erstkontakte bei Familien mit Säuglingen 2006 und 2007 in Berlin
- Anteil an den Geburtenmeldungen der Bezirke (einschließlich Zuzüge)



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Abbildung 2:
Anteil der Hausbesuche an den Erstkontakten bei Familien mit Säuglingen 2007 in Berlin
- in Prozent



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Tabelle 1:

Anzahl der Hausbesuche als Erstkontakt und deren Anteil an den gesamten Erstkontakten bzw. an den Säuglingen in den Berliner Bezirken 2007

| Bezirk | Hausbesuche | | |
|----------------------------|---------------|-------------------------|---------------------|
| | Anzahl | Anteil an Erstkontakten | Anteil an Säuglinge |
| Mitte | 2.299 | 71,64 | 61,32 |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 1.481 | 66,44 | 46,38 |
| Pankow | 1.404 | 71,05 | 32,86 |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 1.328 | 60,72 | 53,06 |
| Spandau | 380 | 62,50 | 21,15 |
| Steglitz-Zehlendorf | 1.436 | 67,58 | 65,66 |
| Tempelhof-Schöneberg | 1.827 | 94,96 | 67,29 |
| Neukölln | 649 | 54,49 | 21,42 |
| Treptow-Köpenick | 1.139 | 60,11 | 60,94 |
| Marzahn-Hellersdorf | 1.301 | 62,97 | 57,31 |
| Lichtenberg | 1.771 | 85,72 | 80,39 |
| Reinickendorf | 969 | 65,92 | 50,23 |
| Berlin | 15.984 | 69,66 | 50,39 |

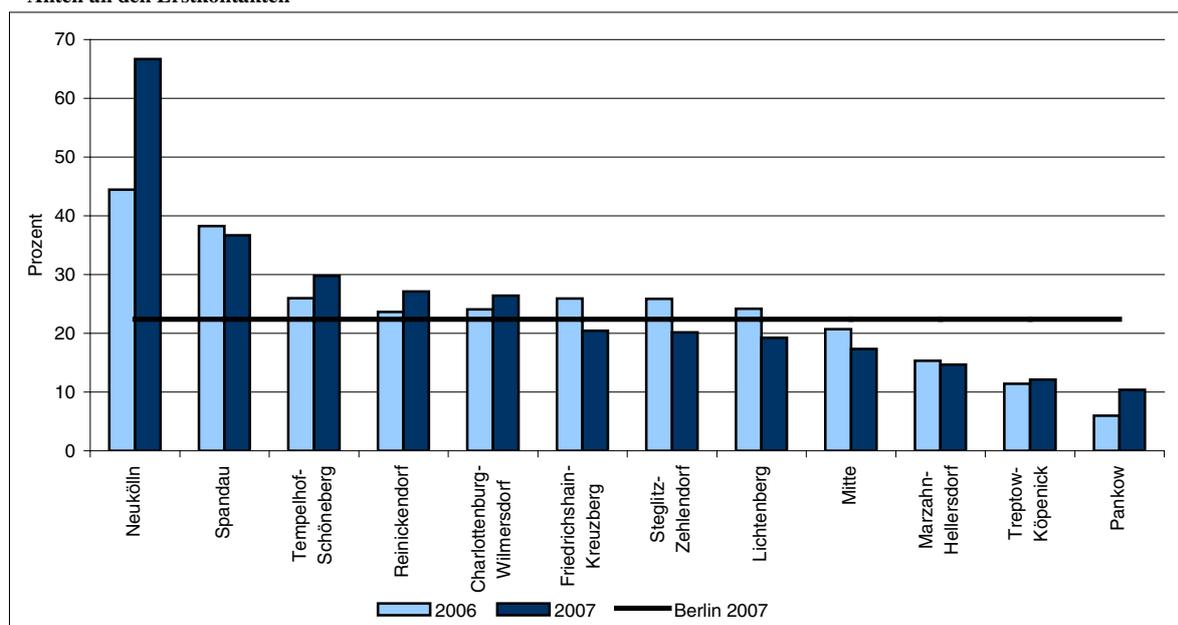
(Datenquelle: SenGesUmV Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Wie in Tabelle 1 dargestellt, wurden im Bezirk Lichtenberg mit Abstand die meisten Säuglinge mit einem Hausbesuch erreicht. Die meisten Hausbesuche als Erstkontakt fanden in Tempelhof-Schöneberg statt.

Bei den 22.946 Erstkontakten wurden von den Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen bei 5.144 (22,4 %) Familien in schwierigen Lebenslagen eine weitere sozialpädiatrische und/oder sozialpädagogische Betreuung für erforderlich gehalten. Die Verteilung auf die einzelnen Bezirke ist in Abbildung 3 dargestellt.

Abbildung 3:

Beratene in schwierigen Lebenslagen mit weiterem Beratungsbedarf 2006 und 2007 in Berlin
- Anteil an den Erstkontakten



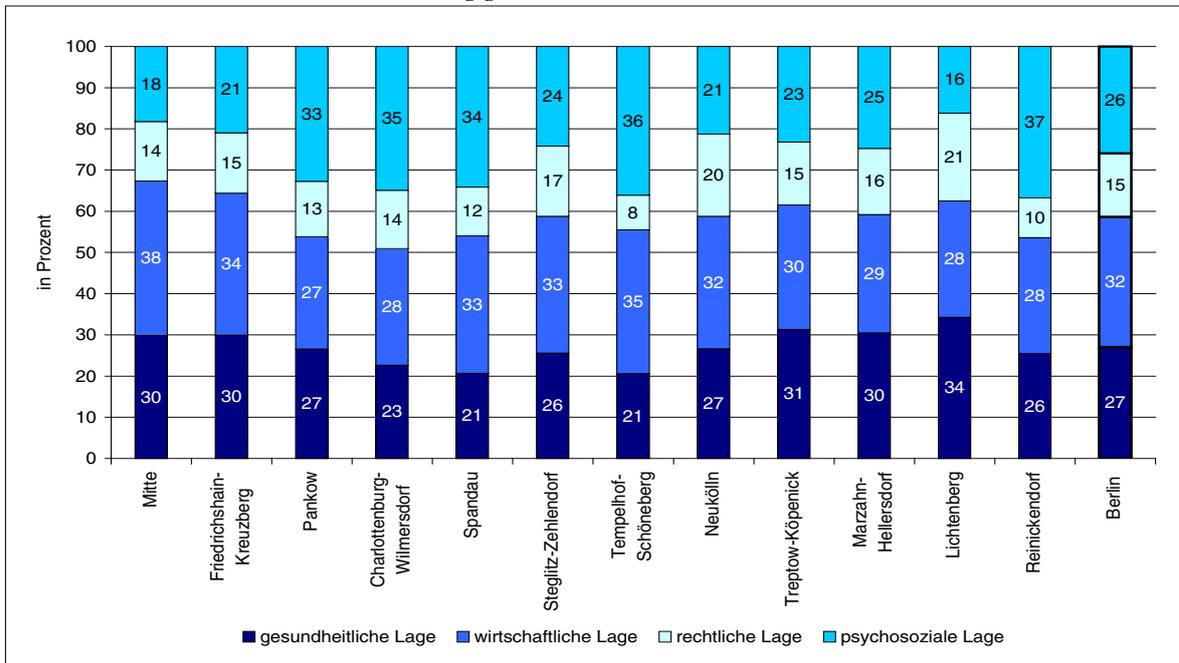
(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Die Beratungen in schwieriger Lebenslage erfolgten bei Bedarf auf Grund von gesundheitlicher, wirtschaftlicher, rechtlicher und psychosozialer Lage (Mehrfachnennungen sind möglich). Vordergründig in Berlin war wie auch im Vorjahr dabei der Beratungsbedarf in schwieriger wirtschaftlicher Lebenslage (z. B. arbeitslose Eltern, Schulden, Eltern ohne Einkommen, illegal Lebende, keine Krankenversicherung) mit 56,5 % nötig, gefolgt von der Beratung in schwieriger gesundheitlicher Lage mit 48,3 % (z. B. Frühgeburt, Krankheit, Behinderung von Mutter und/oder Kind, alle Arten von Gedeihstörungen).

Nicht unerheblich war auch der Beratungsbedarf hinsichtlich der psychosozialen Lage (z. B. Sucht, psychisch krank, geistig behindert, Wochenbettdepressionen, wenig soziale Netzwerke) mit 46,3 %. Weiterhin wurden Beratungen bezüglich schwieriger Lebenslagen auf Grund der rechtlichen Lage (27,6 %, z. B. nicht geklärte Vaterschaft, Vormundschaften/Beistandschaften, Aufenthaltsstatus/Flüchtlinge, ungeklärter Kindesstatus, Trennung der Eltern) durchgeführt.

Im Bezirksvergleich ist deutlich erkennbar, dass in Charlottenburg-Wilmersdorf (26,4 %), in Reinickendorf (27,1 %), in Tempelhof-Schöneberg (29,8 %), und in Spandau (36,7 %) bei ca. jedem dritten bzw. vierten Erstkontakt eine Beratung in schwierigen Lebenslagen stattfand. In Neukölln fand sogar bei 66,7 % der Erstkontakte eine Beratung in schwierigen Lebenslagen statt. Dagegen lag im Bezirk Pankow der Beratungsbedarf nur bei 10,4 %. Dabei ist auffällig, dass gerade in den beiden Bezirken (Neukölln und Spandau), in denen der Anteil der Beratenen in schwierigen Lebenslagen an den Erstkontakten am höchsten ist, der Anteil der Erstkontakte am geringsten ist. Die Verteilung der Gründe für die Beratungen in schwierigen Lebenslagen in den einzelnen Bezirken ist in Abbildung 4 dargestellt.

Abbildung 4:
Verteilung der Beratungsgründe bei den Beratenen in schwierigen Lebenslagen bei weiterem Beratungsbedarf nach Erstkontakt in Berlin 2007
- Prozentualer Anteil an der Summe der Beratungsgründe



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

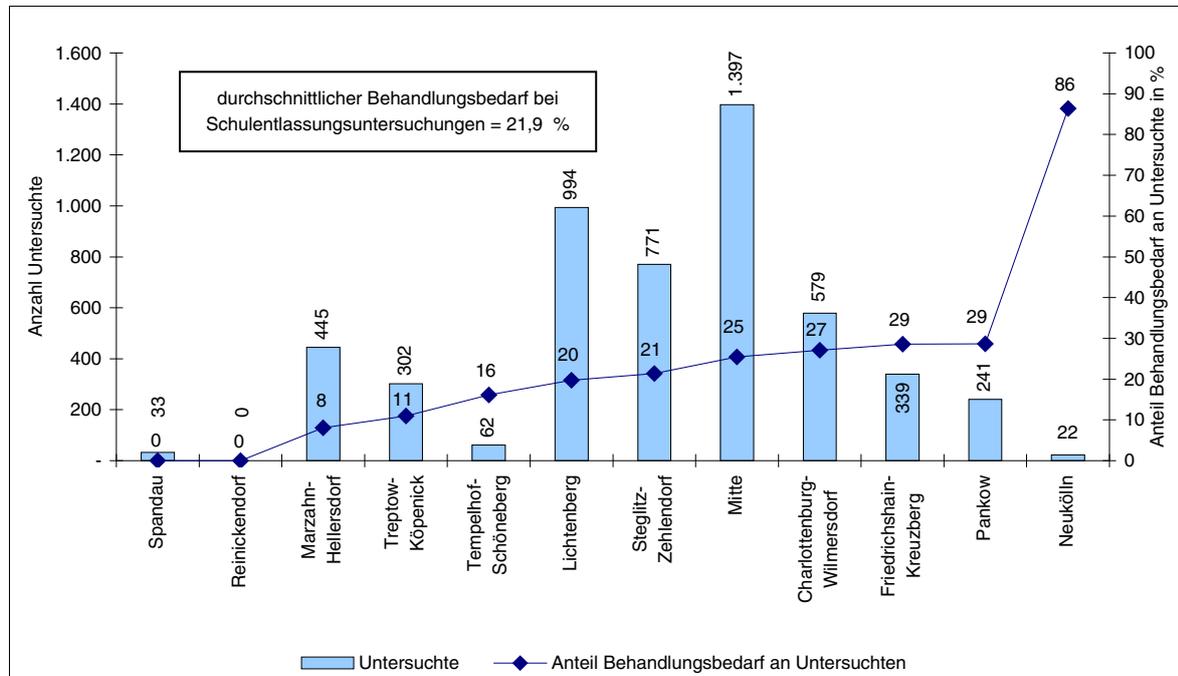
3. Zielgruppenorientierte Untersuchungen von Kindern

Anlässlich der Früherkennungsuntersuchungen in den Kita's (Zielgruppe 1) wurden 2007 11.039 Kinder untersucht, davon waren 16,7 % (1.840) der Kinder behandlungsdürftig.

Im Kalenderjahr 2007 wurden in den KJGD's 27.087 Einschulungsuntersuchungen (Zielgruppe 2) durchgeführt. Die hier erfassten Einschulungsuntersuchungen erfolgten zur Aufnahme in die 1. Klasse bzw. in die Einführungsphase.

Es wurden 5.185 Schulentlassungsuntersuchungen (Zielgruppe 3) bzw. Erstuntersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) durchgeführt. Hierbei wurden 1.138 Jugendliche, das ist mehr als jeder vierte, als nicht ausreichend gesundheitlich versorgt ermittelt (siehe Abbildung 5 und Tabelle 2 Anhang). Diese Schulentlassungsuntersuchung beinhaltet auch Untersuchungen von Schülern in Schulen mit besonderer Prägung wie z. B. Schule für lernbehinderte Menschen, Schule für geistig behinderte Menschen, Schule für körperbehinderte Menschen, Sonderberufsschulen u. a., jedoch nur in sehr geringem Maß Gymnasien.

Abbildung 5:
Anzahl der Schulentlassungsuntersuchungen und weiterer Behandlungsbedarf (Anteil an den Untersuchten) 2007 in den Berliner Bezirken



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

In Sonderschulen (Zielgruppe 4) wurden 1.771 Untersuchungen durchgeführt, davon bedurfte es bei 16,0 % (283) einer weiteren Behandlung.

4. Individuelle Untersuchungen für Kinder und Jugendliche

Anlässlich der Aufnahme in Kindertagesstätten, Horte, Tagespflege oder Heime wurden 5.105 Kinder untersucht. Bei 4,9 % (252) der Kinder war eine weitere Behandlung notwendig.

1.382 Schulaufnahmeuntersuchungen wurden bei zugezogenen Schülern (6 - 18 Jahre) durchgeführt. Dazu zählten alle Schüler ab Klasse 2 und die Jugendlichen die Förderklassen/Eingliederungslehrgänge besuchen sollten.

Von den durch den KJGD untersuchten Kindern (663) nach U2-U7 und U8-U9/J1 hatten 7,8 % einen weiteren Behandlungsbedarf. Die Beratungsstellen gaben sonstige Untersuchungen wie Hör- und/oder Sehscreening, Wachstumskontrollen, Nachuntersuchungen nach JArbSchG und Jahrgangsuntersuchungen u. ä. an (Tabelle 3 Anhang).

Erschwerend war, dass bei durchschnittlich 9,8 % der Kinder schwierige sprachliche Verständigung mit dem Kind bzw. der Begleitperson vorlag. In den Bezirken Mitte und Neukölln konnte man sich mit 17,2 % bzw. 15,1 % der Kinder bzw. der Begleitpersonen bei der Untersuchung schwierig verständigen. Hingegen lag in den Bezirken Spandau (2,6 %) und Treptow-Köpenick (0,7 %) der Anteil derer mit schwieriger sprachlicher Verständigung mit den Kindern bzw. der Begleitpersonen bei unter 3 %.

Aus den Angaben zu den Untersuchungen (individuell sowie zielgruppenbezogen) war insgesamt wiederum ersichtlich, dass mit zunehmendem Alter der Kinder/Jugendlichen der Anteil der zum Untersuchungszeitpunkt gesundheitlich nicht ausreichend Versorgten anstieg.

5. Individuelle präventive gesundheitsbezogene Beratung in Sprechstunden und am anderen Ort für Personenberechtigte von Säuglingen und Kindern, für Jugendliche sowie Fachpersonal

Außer den sozialpädagogischen Beratungen beim Erstkontakt in Familien mit Neugeborenen fanden 88.320 individuelle präventive gesundheitsbezogene Beratungen in Sprechstunden und an anderen Orten für Personenberechtigte von Säuglingen und Kindern, für Jugendliche sowie Fachpersonal statt (Tabellen 4 und 5 Anhang). In der Dienststelle oder am anderen Ort führten *Ärzte und Ärztinnen* 33.331, *andere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen* (Arzthelfer und Arzthelferinnen, Diätassistenten und Diätassistentinnen, Krankenschwestern) 3.876 und *Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen* 51.113 Beratungen durch. Orte der Beratungen außerhalb der Dienststelle sind Hausbesuche, Einzelberatungen in Schulen, Kindertagesstätten, Heimen, bei freien Verbänden, in anderen Dienststellen und in Entbindungskliniken.

Tabelle 2:

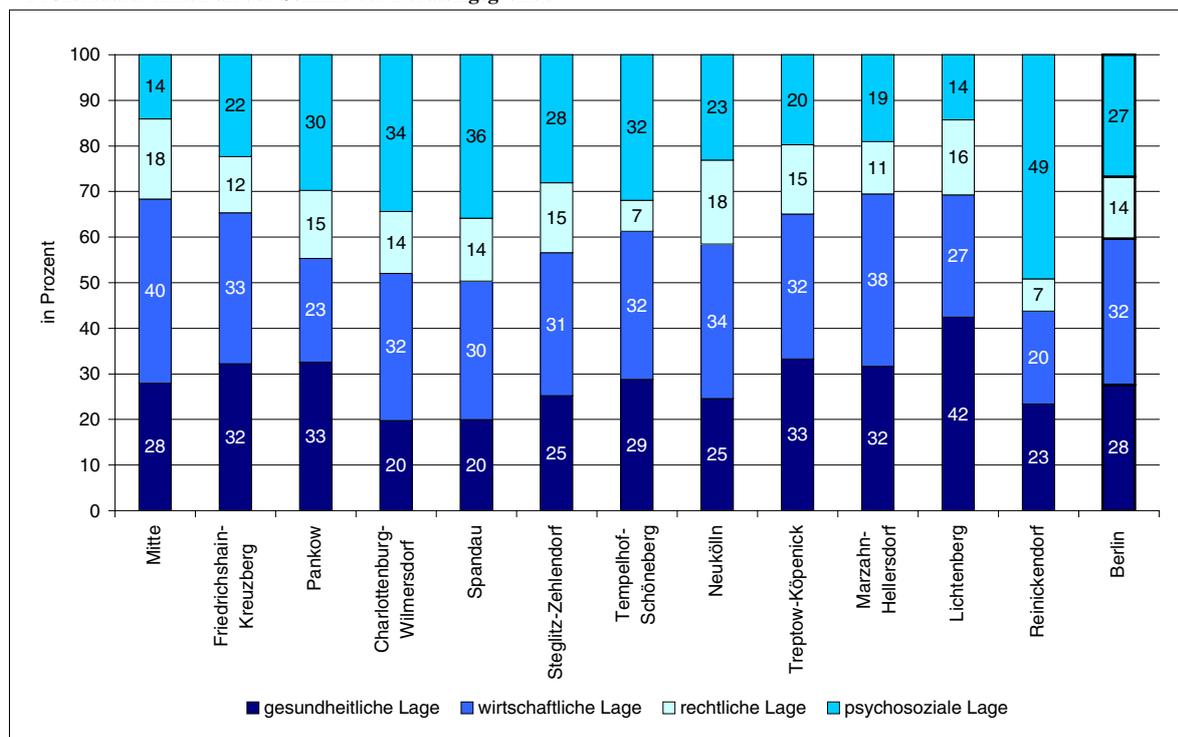
Individuelle präventive gesundheitsbezogene Beratungen an einem anderen Ort 2007 in den Berliner Bezirken ausgewählter Berufsgruppen

| Bezirke | Beratungen an einem anderen Ort durch | | | |
|----------------------------|---------------------------------------|--------------------|----------------|--------------------|
| | Ärzte | | Sozialarbeiter | |
| | absolut | % aller Beratungen | absolut | % aller Beratungen |
| Mitte | 411 | 8,0 | 666 | 16,7 |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 142 | 5,1 | 3.174 | 42,5 |
| Pankow | 155 | 7,6 | 126 | 8,2 |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 165 | 7,2 | 133 | 3,2 |
| Spandau | 208 | 9,6 | 616 | 34,6 |
| Steglitz-Zehlendorf | 733 | 26,8 | 1.234 | 22,8 |
| Tempelhof-Schöneberg | 354 | 10,6 | 719 | 11,4 |
| Neukölln | 507 | 7,7 | 310 | 11,9 |
| Treptow-Köpenick | 108 | 10,6 | 737 | 16,9 |
| Marzahn-Hellersdorf | 240 | 8,8 | 1.353 | 21,1 |
| Lichtenberg | 266 | 26,8 | 1.256 | 33,2 |
| Reinickendorf | 191 | 12,8 | 553 | 16,6 |
| Berlin | 3.480 | 10,4 | 10.877 | 21,3 |

(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Eine Beratung wird seit 2007 nur noch als Beratung gezählt, wenn diese mindestens einen Zeitaufwand von 10 Minuten hatte. Bei den Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen erfolgt noch eine Unterscheidung der Beratungen nach allgemeinen und darunter Beratungen in schwierigen Lebenslagen (analog zu den Beratungen bei Erstkontakten). Von den 51.113 individuell personenbezogenen Beratungen der Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen waren 21,5 % Beratungen in schwierigen Lebenslagen. Dabei steht der Beratungsbedarf in Berlin bei einer wirtschaftlichen Problematik (z. B. Arbeitslosigkeit, Schulden, ohne Einkommen, illegal Lebende, keine Krankenversicherung) mit 48,8 % im Vordergrund, dicht gefolgt von der gesundheitlichen Problematik (z. B. Frühgeburt, Krankheit/Behinderung von Kind und/oder Mutter, alle Arten von Gedeihstörungen) mit 42,0 %. Die rechtliche Beratung (20,7 %) erfolgt z. B. bei nicht geklärt Vaterschaft, Vormundschaften/Beistandschaften, Aufenthaltsstatus/Flüchtlinge, ungeklärter Kindesstatus, Trennung der Eltern. Aber auch die Beratung bei psychosozialen Problemen (z. B. bei Sucht, psychischen Erkrankungen, geistiger Behinderung, Wochenbettdepressionen und wenig sozialen Netzwerken) nimmt einen immer stärker werdenden Anteil ein (40,7 %). Bei den einzelnen Arten der Beratungen sind Mehrfachnennungen möglich. Die Abbildung 6 verdeutlicht die unterschiedlichen Schwerpunkte in den einzelnen Bezirken.

Abbildung 6:
Verteilung der Beratungsgründe bei den Beratenen in schwierigen Lebenslagen bei individuellen präventiven gesundheitsbezogenen Beratungen der Sozialarbeiter in Sprechstunden oder am anderen Ort in Berlin 2007
- Prozentualer Anteil an der Summe der Beratungsgründe



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

6. Impfungen, einschließlich Beratung, Untersuchung und Dokumentation

Wesentlicher Bestandteil der gesundheitlichen Prävention ist ein ausreichender *Impfschutz* der Kinder/Jugendlichen. Impfungen gehören zu den wirksamsten und wichtigsten präventiven Maßnahmen der Medizin. Ebenso wichtig, wie entsprechend den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) - abrufbar unter www.rki.de - vorgenommene Impfungen für den Einzelnen sind, ist ein hoher *Durchimpfungsgrad* entscheidend für die Eindämmung der Infektionskrankheiten. Erst bei einem Durchimpfungsgrad von über 70 % wird der epidemische Verlauf von Infektionskrankheiten

verhindert. Ein sicherer Schutz für die Gesamtbevölkerung wird erst bei einem Durchimpfungsgrad von mehr als 90 %, bei Masern erst bei 95 % erreicht.

Um auf einen umfassenden Impfschutz hinzuwirken und Impflücken zu schließen, bietet der KJGD ausführliche Impfberatungen an und veranlasst die Durchführung versäumter Impfungen.

10.059 Impfungen wurden sozialkompensatorisch vom KJGD selbst vorgenommen (Tabelle 6 Anhang). Damit sind die Impfkativitäten der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste weiterhin zurückgegangen (2006: 10.888).

Zum 01.08.2004 wurde zwischen der damaligen Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, den Bezirken und der AOK, dem VdAK/AEV und der IKK eine Vereinbarung zur Übernahme der Impfstoffkosten bei durch den KJGD durchgeführten Impfungen abgeschlossen, eine Vereinbarung mit dem BKK-Landesverband Ost folgte am 13.09.2006. Durch diese Vereinbarungen haben die KJGD's die Möglichkeit, die Kosten der Impfstoffe, die für Impfungen von bei der AOK, dem VdAK/AEV, der IKK und der BKK versicherten Kindern anfallen, refinanziert zu bekommen. (Mit Wirkung vom 01.01.2008 gibt es eine Rahmenvereinbarung nach § 20 d Abs. 3 SGB V über die Erstattung der Impfstoffkosten des öffentlichen Gesundheitsdienstes zwischen dem Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltungs für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, der AOK, dem BKK-Landesverband Ost, der BIG Gesundheit, der Knappschaft - Dienststelle Berlin -, der Krankenkasse für Gartenbau - handelnd als LV landwirtschaftliche Krankenversicherung in Berlin -, dem VdAK und dem AEV.)

Die bezirklichen Mittel für Impfstoffe können so noch gezielter sozialkompensatorisch (z. B. für Nichtversicherte) eingesetzt werden. Es bleibt weiterhin abzuwarten, inwieweit sich der Abschluss der Vereinbarung in den nächsten Jahren auf die Impfkativitäten der Bezirke auswirken kann. Bisher wurde die Möglichkeit nur von sehr wenigen Bezirken in ausreichendem Maß genutzt.

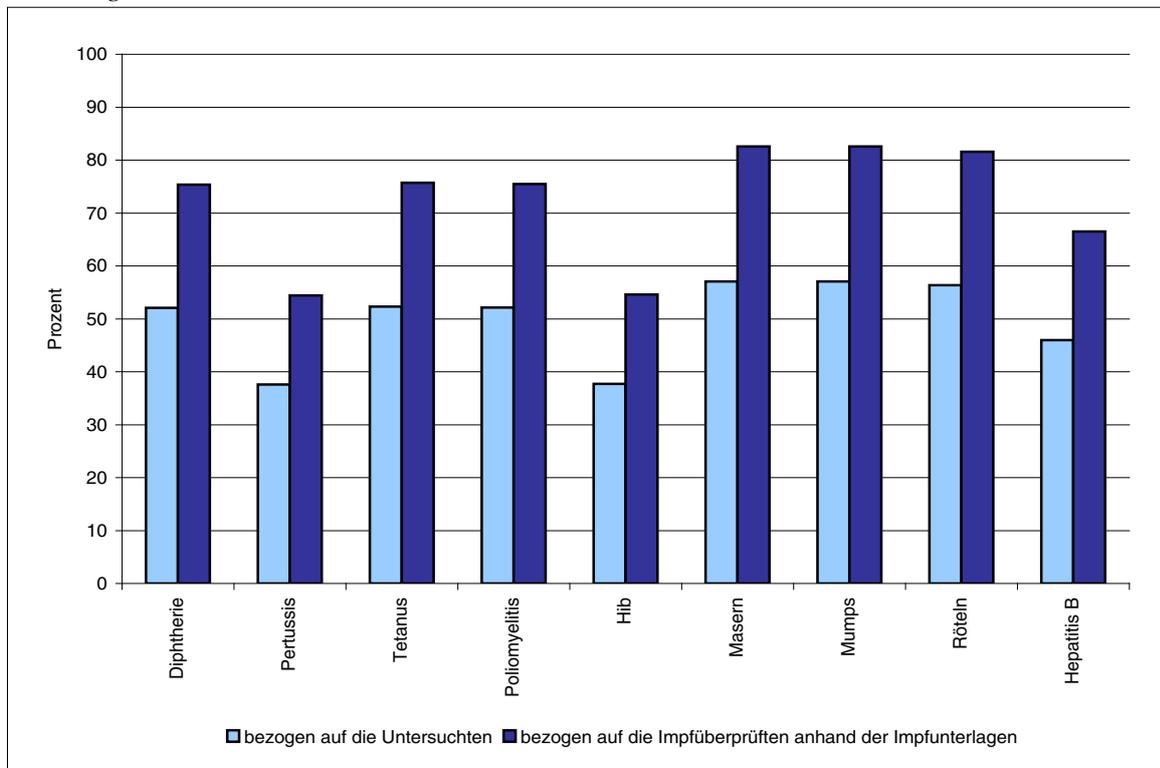
Neben den durchgeführten Impfungen erfolgten auch individuelle Beratungen ohne Impfung (8.704), Kontrollen von Impfdokumenten (26.125) und Ausstellen von Impfdokumenten (782). In gruppenbezogenen Beratungen von definierten Zielgruppen wurde Impfaufklärung geleistet. Zu den besonderen Aktivitäten siehe auch Punkt 9.2 Öffentlichkeitsarbeit der KJGD's in Berlin 2007 - Bezirkliche Schwerpunkte -.

Bei der Erstuntersuchung nach dem JArbSchG im Rahmen der Schulentlassungsuntersuchungen wurde jeweils nur der Anteil von Kindern/Jugendlichen einer Altersstufe erreicht, der den KJGD zur Untersuchung aufsuchte. Dabei ist es möglich, auf Grund der Überprüfung der Impfunterlagen der Untersuchten, auf individuellen Impfschutz hinzuwirken.

Bei der Berechnung des *Durchimpfungsgrades* wurde der Anteil der altersgemäß ausreichend Geimpften bezogen auf die *Untersuchten insgesamt und bezogen auf die Überprüften mit Impfdokument* dargestellt (Tabelle 7 Anhang). Wenn man davon ausgeht, dass die Untersuchten ohne Impfdokument eher keinen ausreichenden Impfschutz aufwiesen, kommt diese Berechnung des Durchimpfungsgrades der Realität näher; sie stellt jedoch nur die untere Grenze der Durchimpfungsrate dar. Bei einer Zugrundelegung der Impfüberprüften als Berechnungsbasis ist der Durchimpfungsgrad höher. Der tatsächliche Durchimpfungsgrad liegt wohl im Mittel.

Als „durchgeimpft“ zählen die Kinder/Jugendlichen, die alle für ihr Alter laut STIKO empfohlenen Impfungen gegen die jeweilige Infektionskrankheit erhalten haben. (siehe Abbildung 7)

Abbildung 7:
Anteil der zum Zeitpunkt der Schulentlassungsuntersuchungen im KJGD altersentsprechend durchgeimpften Kinder/Jugendliche 2007 in Berlin

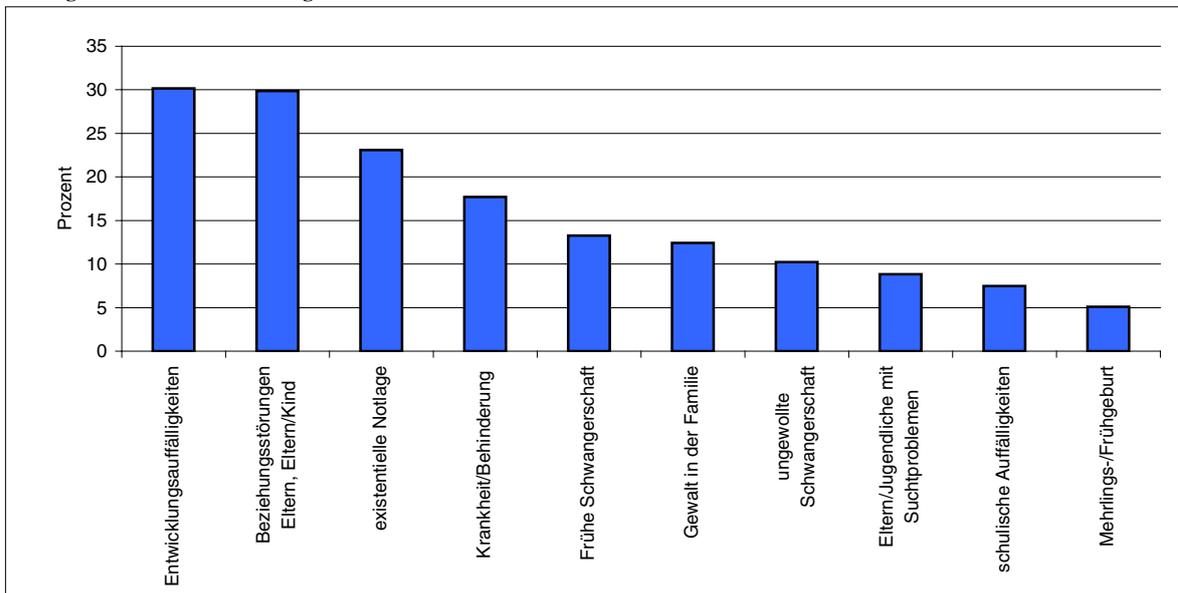


(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

7. Gesundheitsbezogener Kinderschutz - Sozialpädagogische und/oder sozialpädiatrische Begleitung in kritischen Lebenslagen

Der gesundheitsbezogene Kinderschutz - die sozialpädagogische und/oder sozialpädiatrische Begleitung in kritischen Lebenslagen wird in Tabelle 8 im Anhang dargestellt. Hier findet sich auch der Anlass der Begleitung in der Altersgruppe der Kinder von 0 bis 6 Jahren und älter. In Tabelle 8 im Anhang werden den Begleitanlässen auch die entsprechenden Erläuterungen zugefügt. Wie aus Abbildung 8 ersichtlich stehen auch in diesem Berichtsjahr Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten bei der Begleitung an erster Stelle, gefolgt von Kindern mit Beziehungsstörungen zu den Eltern, bzw. mit Eltern, die Beziehungsstörungen haben, und Kinder, die in existentieller Notlage leben.

Abbildung 8:
Gesundheitsbezogener Kinderschutz in Berlin 2007
 - Anlass der sozialpädagogischen/sozialpädiatrischen Begleitung*
 - bezogen auf die Anzahl der begleiteten Kinder von 0 bis 6 Jahre und älter



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

(*Mehrfachnennung möglich)

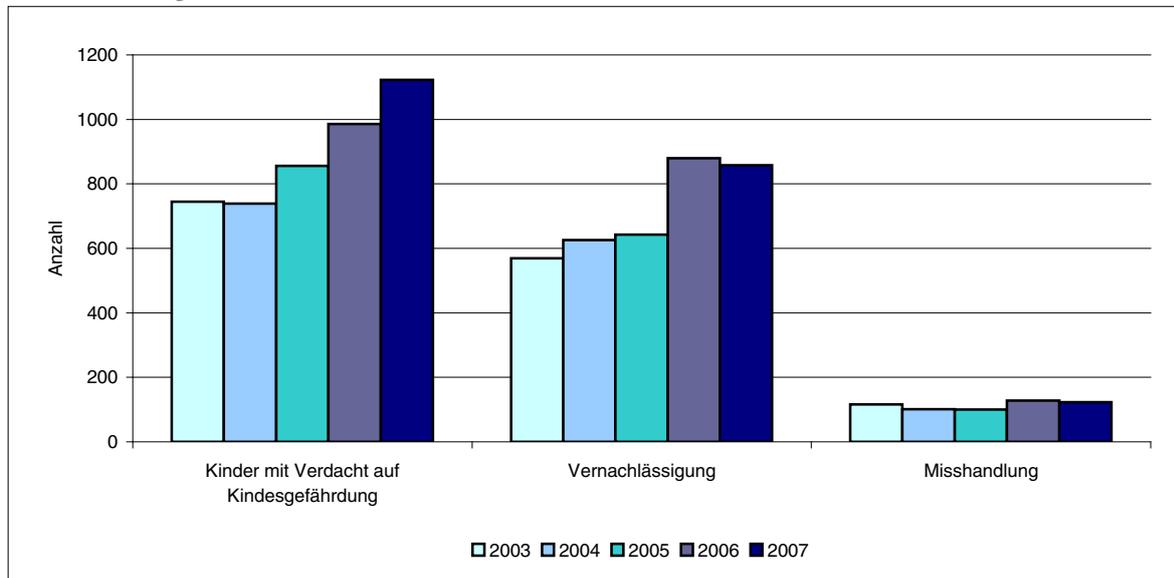
Im Berichtsjahr wurde bei 1.123 Kindern von 0 bis 6 Jahren und älter ein Verdacht auf Kindesgefährdung festgestellt, 2006 waren es 986, dies bedeutet ein Anstieg um 13,9 %. Werden dabei die Grundbedürfnisse des Kindes nicht befriedigt, kommt es zur Vernachlässigung (bei 858 Kindern (2006: 880) von den 1.123 0- bis 6-Jährigen und Älteren) und bei 123 (2006: 128) von diesen Kindern bestand der Verdacht auf Misshandlung. Eine zeitliche Entwicklung der Anzahl der Kinder stellt die Abbildung 9 dar.

Gesundheitsbezogener Kinderschutz und sozialpädagogische und/oder sozialpädiatrische Begleitung beabsichtigt auch Handlungs- und Verständigungskompetenz von Müttern, Vätern und anderen Bezugspersonen zu stärken. Ziel ist dabei, die individuellen Entwicklungsbedingungen für Kinder in ihrem sozialen Umfeld zu verbessern und/oder Schäden zu mildern. Dazu wurden Maßnahmen eingeleitet. Zu den Maßnahmen zählen u. a.:

- jede Motivation, um die Eltern zur Mitarbeit zu bewegen, aufsuchend und nachgehend,
- Einleitung von gesundheitlichen Hilfen,
- Krisenintervention,
- Einbeziehung anderer Fachkräfte,
- Fall-/Helferkonferenzen, Hilfeplanungen.

Abbildung 9:

Anzahl der Kinder mit Verdacht auf Kindesgefährdung und darunter die Anzahl derer mit Verdacht auf Vernachlässigung und Misshandlung von 2003 bis 2007



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

8. Sozialpädiatrische und sozialpädagogische Stellungnahmen und Gutachten

Ärzte und Ärztinnen verfassten 2007 7.456 sozialpädiatrische Stellungnahmen und Gutachten, vorwiegend für Schulen/Schulamt und Jugendamt, Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen verfassten 2.597 Gutachten und Stellungnahmen. Die Erfassung erfolgte nach dem Zeitaufwand: weniger als 30 Minuten oder mehr als 30 Minuten (Tabelle 9 Anhang).

In den Beratungsstellen wird auch ein verschieden großer Anteil von entwicklungsgefährdeten, von Behinderung bedrohten und behinderten Kindern und Jugendlichen betreut. Im Anhang in Tabelle 10 werden diese Aktivitäten dargestellt. Der größte Anteil dieser Kinder wird in den Beratungsstellen für Risikokinder oder in den Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) betreut.

Weitere Einzelheiten sind dem Tabellenanhang zu entnehmen, der auch die von den Bezirken erwähnten besonderen Aktivitäten enthält (siehe Punkt 9.2).

Weitere Informationen zum Thema:

Bericht über den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) in Berlin (letzter Bericht vom Jahr 2006, verwaltungsintern)

Grundauswertung der Einschulungsdaten 2006 und 2007 zur gesundheitlichen und sozialen Lage in Berlin

Gesundheits- und Risikoverhalten von Berliner Kindern und Jugendlichen - Ergebnisse der HBSC-Studie 2006

Basisbericht 2008 bzw. Basisbericht 2006/2007 Kapitel 7, Inanspruchnahme von Leistungen der Gesundheitsförderung und der Gesundheitsversorgung

Einflussfaktoren und Strukturmerkmale für die Sozialhilfebedürftigkeit von Familien mit Kindern in Berlin an der Schwelle zu „Hartz IV“ (Spezialbericht 2006-1 Sozialstatistisches Berichtswesen)

Weitere Daten dazu auf der Homepage unter: <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/index.htm>, sowie im Gesundheits- und Sozialinformationssystem unter: <http://www.gsi-berlin.info/>

9. Anhang

9.1 Tabellenanhang

Tabelle 1:
Beratungen anlässlich von Erstkontakten bei Familien mit Säuglingen (0 bis unter 1 Jahr) in Berlin 2007

| Bezirk | Anzahl der Säuglinge | | | | | | | | | | | Beratene in schwierigen Lebenslagen mit weiterem Beratungsbedarf | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|---------------|---------------------|----------------------|------------------|-------------|--------------|--------------|-------------|--|------------|------------|-------------------------------------|--------------------|------------------|--------------------------------|--------------------|------------------|-----------------------------------|--------------------|------------------|
| | davon: | | | | | Erstkontakte | | | | | | auf Grund der ...** | | | | | | | | | | | |
| | Geburten-meldungen im Bezirk 2007* | | Zuzüge im Bezirk* | | | in der Dienst-stelle | beim Haus-besuch | telde-misch | schrift-lich | insgesamt | | gesundheitlichen Lage ¹⁾ | | | wirtschaftlichen Lage ²⁾ | | | rechtlichen Lage ³⁾ | | | psychosozialen Lage ⁴⁾ | | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | 6 | 7 | 8 | 9 | absolut | % Sp. 4 | Auf-fällige-keiten | Schwierig-keiten | beson-derer Stö-rungen | Auf-fällige-keiten | Schwierig-keiten | beson-derer Stö-rungen | Auf-fällige-keiten | Schwierig-keiten |
| Mitte | 3.561 | 188 | 3.749 | 3.209 | 85,6 | 4,9 | 71,6 | 12,0 | 11,5 | 557 | 17,4 | 94 | 115 | 37 | 104 | 151 | 54 | 47 | 51 | 21 | 61 | 65 | 24 |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 3.053 | 140 | 3.193 | 2.229 | 69,8 | 7,1 | 66,4 | 24,9 | 1,5 | 456 | 20,5 | 139 | 57 | 34 | 84 | 115 | 66 | 65 | 28 | 20 | 51 | 62 | 48 |
| Pankow | 4.088 | 185 | 4.273 | 1.976 | 46,2 | 0,6 | 71,1 | 25,8 | 2,6 | 205 | 10,4 | 58 | 12 | 7 | 69 | 7 | 3 | 35 | 2 | 2 | 86 | 6 | 3 |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 2.385 | 118 | 2.503 | 2.187 | 87,4 | 8,7 | 60,7 | 21,4 | 9,1 | 578 | 26,4 | 155 | 76 | 29 | 142 | 153 | 31 | 77 | 60 | 26 | 184 | 167 | 50 |
| Spandau | 1.709 | 88 | 1.797 | 608 | 33,8 | 15,0 | 62,5 | 19,1 | 3,5 | 223 | 36,7 | 49 | 25 | 15 | 88 | 45 | 11 | 31 | 13 | 7 | 70 | 52 | 25 |
| Steglitz-Zehlendorf | 1.970 | 217 | 2.187 | 2.125 | 97,2 | 2,1 | 67,6 | 14,4 | 16,0 | 428 | 20,1 | 106 | 61 | 35 | 97 | 115 | 50 | 61 | 50 | 23 | 95 | 55 | 41 |
| Tempelhof-Schöneberg | 2.667 | 48 | 2.715 | 1.924 | 70,9 | 5,0 | 95,0 | 10,2 | 4,2 | 573 | 29,8 | 138 | 27 | 4 | 231 | 43 | 12 | 58 | 9 | 2 | 229 | 55 | 12 |
| Neukölln*** | x | x | 3.030 | 1.191 | 39,3 | 28,6 | 54,5 | 16,9 | - | 794 | 66,7 | 191 | 173 | 37 | 159 | 254 | 71 | 118 | 132 | 50 | 113 | 167 | 40 |
| Treptow-Köpenick | 1.836 | 33 | 1.869 | 1.895 | 101,4 ⁵⁾ | 0,6 | 60,1 | 8,2 | 31,0 | 230 | 12,1 | 142 | 35 | 11 | 126 | 38 | 17 | 68 | 21 | 3 | 96 | 19 | 24 |
| Marzahn-Hellersdorf | 2.063 | 207 | 2.270 | 2.066 | 91,0 | 2,6 | 63,0 | 28,8 | 5,6 | 303 | 14,7 | 120 | 52 | 3 | 113 | 49 | 3 | 63 | 27 | 2 | 88 | 52 | 2 |
| Lichtenberg | 2.173 | 30 | 2.203 | 2.066 | 93,8 | 1,5 | 85,7 | 11,9 | 0,9 | 398 | 19,3 | 255 | 41 | 22 | 208 | 32 | 22 | 145 | 31 | 22 | 115 | 17 | 18 |
| Reinickendorf | 1.797 | 132 | 1.929 | 1.470 | 76,2 | 5,6 | 65,9 | 19,8 | 8,7 | 399 | 27,1 | 99 | 30 | 3 | 101 | 37 | 7 | 28 | 18 | 4 | 96 | 64 | 30 |
| Berlin | 27.302 | 1.386 | 31.718 | 22.946 | 72,3 | 5,5 | 69,7 | 17,6 | 8,5 | 5.144 | 22,4 | 1.546 | 704 | 237 | 1.522 | 1.039 | 347 | 796 | 442 | 182 | 1.284 | 781 | 317 |

* Geburtenmeldungen des Landesregisteramtes
 ** Mehrfachnennung möglich
 *** unvollständige Angaben
¹⁾ dazu zählen: Frühgeburt, Krankheit, Behinderung von Mutter oder Kind, alle Arten von Gedeihstörungen
²⁾ dazu zählen: arbeitslose Eltern, Schulden, Eltern ohne Einkommen, illegal Lebende, keine Krankenversicherung
³⁾ dazu zählen: nicht geklärte Vaterschaft, Vormundschaften/Beistandschaften, Aufenthaltsstatus/Flüchtlinge, ungeklärter Kindesstatus, Trennung der Eltern
⁴⁾ dazu zählen: Sucht, psychisch krank, geistig behindert, Wochen Depressionen, wenig soziale Netzwerke
⁵⁾ unter den Kindern, zu denen 2007 ein Erstkontakt hergestellt wurde, waren auch 2006 geborene bzw. zugezogene Kinder
 (Datenquelle: SenGesUmV Berlin / Berechnung: SenGesUmV - I.A.)

Tabelle 2:
Zielgruppenorientierte Untersuchung von Kindern in Berlin 2007

| Bezirk | Untersuchungen anlässlich | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|---|----------------------------------|----------------------------|------------|--|--|----------------------------------|--|--------------|--|-------------|--|---|
| | Kita Früherkennungsuntersuchung | | | Einschulungsuntersuchungen | | Schulentlassungsuntersuchungen/ 1. Untersuchung nach JArbSchG | | | Ausgabe von Berechtigungs-scheinen für Nachunters. nach JArbSchG | | Ausgabe von Berechtigungs-scheinen für Erstunters. nach JArbSchG | | Ausgabe von Berechtigungs-scheinen für Nachunters. nach JArbSchG | |
| | insgesamt | darunter: | | insgesamt | insgesamt | insgesamt | Schüler besonderer Schulen ²⁾ | darunter: | | insgesamt | insgesamt | insgesamt | darunter: | |
| | | weitere Behandlung erforderlich ¹⁾ | weitere Behandlung ¹⁾ | | | | | weitere Behandlung ¹⁾ | % | | | | weitere Behandlung ¹⁾ | % |
| | | | | | | | | | | | | | | |
| Mitte | 1.391 | 282 | 2.807 | 1.397 | 41 | 356 | 25,5 | 71 | 14 | 67 | 32 | 47,8 | | |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 184 | 71 | 2.191 | 339 | 138 | 97 | 28,6 | 192 | 23 | 104 | 22 | 21,2 | | |
| Pankow | 420 | 64 | 2.574 | 241 | - | 69 | 28,6 | 561 | 84 | 532 | 43 | 8,1 | | |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 735 | 17 | 2.148 | 579 | 49 | 157 | 27,1 | 197 | 55 | 7 | 4 | 57,1 | | |
| Spandau | 883 | 276 | 1.824 | 33 | - | - | - | 471 | - | - | - | - | | |
| Steglitz-Zehlendorf | 1.286 | 253 | 2.580 | 771 | - | 165 | 21,4 | 85 | 39 | 124 | - | - | | |
| Tempelhof-Schöneberg | 3.187 | 285 | 2.526 | 62 | - | 10 | 16,1 | 368 | 11 | 46 | 7 | 15,2 | | |
| Neukölln | 224 | 75 | 2.548 | 22 | - | 19 | 86,4 | 555 | 61 | 171 | 28 | 16,4 | | |
| Treptow-Köpenick | 340 | 73 | 1.779 | 302 | 15 | 33 | 10,9 | 116 | 78 | 125 | 33 | 26,4 | | |
| Marzahn-Hellersdorf | 294 | 27 | 2.346 | 445 | 66 | 36 | 8,1 | 662 | 39 | 414 | 51 | 12,3 | | |
| Lichtenberg | 1.699 | 394 | 1.703 | 994 | 150 | 196 | 19,7 | 235 | 31 | 147 | 63 | 42,9 | | |
| Reinickendorf | 396 | 23 | 2.061 | - | - | - | - | 366 | - | 34 | - | - | | |
| Berlin | 11.039 | 1.840 | 27.087 | 5.185 | 459 | 1.138 | 21,9 | 3.879 | 435 | 1.771 | 283 | 16,0 | | |

¹⁾ Kinder/Jugendliche mit bisher nicht bekannten/behandelten Befunden, die einer weiteren Diagnostik/Behandlung bedürfen

²⁾ Als Sonderschulen gelten alle Schulen besonderer Prägung in den einzelnen Bezirken

(Datenquelle: SenGesUmV Berlin / Berechnung: SenGesUmV - I A -)

Tabelle 3:

Individuelle Untersuchungen für Kinder und Jugendliche in Berlin 2007

| Bezirk | Untersuchte Kinder (soweit nicht unter den folgenden Punkten erfasst) | | | Kita-/Tagespflege-/Heimaufnahmeuntersuchung | | | Schulaufnahmeuntersuchungen von zugewogenen Schülern ²⁾ (incl. Seh- und Hörtest) | | | Gesetzliche Früherkennungsuntersuchungen U2 - U9/J11 | | | | | individuelles Screening (Sch-/Hörtest, Messen Wegen nur, wenn sie nicht zu einer Paketuntersuchung gehören) | schwierige sprachliche Verständigung (mit der Begleitperson oder dem Kind/Jugendlichen) |
|----------------------------|---|----------------------------------|------------|---|----------------------------------|------------|---|----------------------------------|-------------|--|------------|-------------|----------------------------------|------------|---|---|
| | insgesamt | weitere Behandlung ¹⁾ | | insgesamt | weitere Behandlung ¹⁾ | | insgesamt | weitere Behandlung ¹⁾ | | insgesamt | davon: | | | | | |
| | | abs. | % v. Sp. 2 | | abs. | % v. Sp. 5 | | abs. | % v. Sp. 8 | | U2 - U7 | U8 - U9/J11 | weitere Behandlung ¹⁾ | abs. | | |
| 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | |
| Mitte | 4.975 | 674 | 13,5 | 1.011 | 39 | 3,9 | 199 | 28 | 14,1 | 282 | 254 | 28 | 18 | 6,4 | 586 | 1.211 |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 618 | 16 | 2,6 | 117 | 4 | 3,4 | 41 | 2 | 4,9 | 21 | 20 | 1 | 1 | 4,8 | 438 | 92 |
| Pankow | 603 | 215 | 35,7 | 152 | 23 | 15,1 | 152 | 129 | 84,9 | 2 | 2 | - | - | - | 339 | 160 |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 663 | 22 | 3,3 | 323 | - | - | 337 | 41 | 12,2 | 30 | 28 | 2 | 1 | 3,3 | 234 | 167 |
| Spandau | 1.889 | 52 | 2,8 | 1.022 | 40 | 3,9 | 105 | 36 | 34,3 | 21 | 16 | 5 | 1 | 4,8 | 304 | 87 |
| Steglitz-Zehlendorf | 1.164 | 153 | 13,1 | 159 | 7 | 4,4 | 27 | 17 | 63,0 | 24 | 11 | 13 | 6 | 25,0 | 289 | 71 |
| Tempelhof-Schöneberg | 2.794 | 129 | 4,6 | 487 | 20 | 4,1 | 198 | 14 | 7,1 | 80 | 41 | 39 | 7 | 8,8 | 609 | 213 |
| Neukölln | 1.919 | 215 | 11,2 | 834 | 88 | 10,6 | 156 | 12 | 7,7 | 126 | 102 | 24 | 11 | 8,7 | 450 | 524 |
| Treptow-Köpenick | 649 | 39 | 6,0 | 281 | 3 | 1,1 | 12 | 2 | 16,7 | 20 | 5 | 15 | 3 | 15,0 | 96 | 7 |
| Marzahn-Hellersdorf | 1.142 | 62 | 5,4 | 78 | 11 | 14,1 | 46 | - | - | 34 | 26 | 8 | 4 | 11,8 | 192 | 122 |
| Lichtenberg | 494 | 69 | 14,0 | 352 | 4 | 1,1 | 51 | 15 | 29,4 | 21 | 14 | 7 | - | - | 20 | 110 |
| Reinickendorf | 842 | 21 | 2,5 | 289 | 13 | 4,5 | 58 | 33 | 56,9 | 2 | - | 2 | - | - | 94 | 41 |
| Berlin | 17.752 | 1.667 | 9,4 | 5.105 | 252 | 4,9 | 1.382 | 329 | 23,8 | 663 | 519 | 144 | 52 | 7,8 | 3.651 | 2.735 |

¹⁾ Kinder/Jugendliche mit bisher nicht bekannten/behandelten Befunden, die einer weiteren Diagnostik/Behandlung bedürfen

²⁾ Als Zuzugsuntersuchung gelten alle ab Klasse 2. Hierzu zählen auch die Jugendlichen die Förderklassen/Eingliederungslehrgänge besuchen sollen (Datenquelle: SenGesUmV Berlin / Berechnung: SenGesUmV - I A -)

Tabelle 4:
Individuelle präventive gesundheitsbezogene Beratung in Sprechstunden und am anderen Ort für Personensorgerechthabende von Säuglingen und Kindern, für Jugendliche sowie Fachpersonal in Berlin - Ärzte und andere Mitarbeiter-

| Bezirke | Ärzte | | | | Andere Mitarbeiter ³⁾ | | |
|----------------------------|--|------------------------------|---------------------------------------|---|--|---------------------------------------|--------------|
| | Individuelle personenbezogene Beratung | | | Präventive gesundheitsbezogene Beratung v. Gruppen ²⁾ Anzahl d. Veranstaltungen | Individuelle personenbezogene Beratung | | |
| | ins-gesamt | davon: | | | ins-gesamt | davon: | |
| | | Beratung in der Dienststelle | Beratung am anderen Ort ¹⁾ | Beratung in der Dienststelle | | Beratung am anderen Ort ¹⁾ | |
| Mitte | 5.141 | 4.730 | 411 | 74 | 464 | 464 | - |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 2.760 | 2.618 | 142 | 0 | 423 | 323 | 100 |
| Pankow | 2.043 | 1.888 | 155 | 3 | - | - | - |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 2.305 | 2.140 | 165 | 8 | 2.484 | 1.679 | 805 |
| Spandau | 2.165 | 1.957 | 208 | 5 | - | - | - |
| Steglitz-Zehlendorf | 2.737 | 2.004 | 733 | 27 | - | - | - |
| Tempelhof-Schöneberg | 3.324 | 2.970 | 354 | 11 | 143 | 135 | 8 |
| Neukölln | 6.624 | 6.117 | 507 | 1 | 362 | 252 | 110 |
| Treptow-Köpenick | 1.019 | 911 | 108 | 5 | - | - | - |
| Marzahn-Hellersdorf | 2.726 | 2.486 | 240 | 0 | - | - | - |
| Lichtenberg | 992 | 726 | 266 | 0 | - | - | - |
| Reinickendorf | 1.495 | 1.304 | 191 | 0 | - | - | - |
| Berlin | 33.331 | 29.851 | 3.480 | 134 | 3.876 | 2.853 | 1.023 |

¹⁾ dazu gehören: Hausbesuche, Einzelberatungen in Schulen, Kitas, Heimen, bei freien Verbänden, in anderen Dienststellen

²⁾ siehe auch im Tabellenanhang - Besondere Aktivitäten -

³⁾ z.B. Arzthelferinnen, Diätassistentinnen, Krankenschwestern

(Datenquelle: SenGesUmV Berlin / Berechnung: SenGesUmV - I A -)

Tabelle 5:
Individuelle präventive gesundheitsbezogene Beratung in Sprechstunden und am anderen Ort für
Personensorgeberechtigte von Säuglingen und Kindern, für Jugendliche sowie Fachpersonal in Berlin
2007
-Sozialarbeiter-

| Bezirke | Individuelle personenbezogene Beratung | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|--|---------------------------------------|---------------|---------------|------------------|--------------------------|--|------------------|--------------------------------|-------------------|--|--------------------------|------------------------------|------------------|--------------------------|-------------------|------------|
| | insgesamt | | davon: | | insgesamt | | Beratene in schwierigen.... Lebenslagen* | | | | Beratene in schwierigen.... Lebenslagen* | | | | | | |
| | | | | | | | gesundheitlichen ²⁾ | | wirtschaftlichen ³⁾ | | rechtlichen ⁴⁾ | | psychosozialen ⁵⁾ | | | | |
| | Beratung in der Dienststelle | Beratung am anderen Ort ¹⁾ | absolut | % | Auffällig-keiten | latente Schwierig-keiten | besond.-Störungen | Auffällig-keiten | latente Schwierig-keiten | besond.-Störungen | Auffällig-keiten | latente Schwierig-keiten | besond.-Störungen | Auffällig-keiten | latente Schwierig-keiten | besond.-Störungen | |
| mit: | | | | | mit: | mit: | mit: | | | | | | | | | | |
| Mitte | 3.993 | 3.327 | 666 | 26,8 | 194 | 135 | 40 | 177 | 291 | 65 | 100 | 84 | 48 | 86 | 67 | 33 | |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 7.469 | 4.295 | 3.174 | 14,8 | 364 | 137 | 75 | 291 | 218 | 82 | 128 | 63 | 30 | 170 | 155 | 74 | |
| Pankow | 1.529 | 1.403 | 126 | 211 | 13,8 | 99 | 16 | 62 | 17 | 2 | 45 | 6 | 2 | 79 | 22 | 5 | |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 4.107 | 3.974 | 133 | 1.027 | 25,0 | 250 | 120 | 42 | 309 | 275 | 89 | 128 | 100 | 55 | 349 | 106 | |
| Spandau | 1.778 | 1.162 | 616 | 449 | 25,3 | 74 | 49 | 19 | 106 | 86 | 24 | 50 | 13 | 110 | 94 | 51 | |
| Steglitz-Zehlendorf | 5.417 | 4.183 | 1.234 | 745 | 13,8 | 216 | 130 | 94 | 188 | 234 | 127 | 125 | 77 | 66 | 176 | 142 | |
| Tempelhof-Schöneberg | 6.319 | 5.600 | 719 | 1.543 | 24,4 | 380 | 60 | 4 | 305 | 188 | 8 | 46 | 6 | 331 | 152 | 10 | |
| Neukölln | 2.609 | 2.299 | 310 | 1.727 | 66,2 | 253 | 280 | 70 | 255 | 466 | 112 | 157 | 227 | 68 | 227 | 263 | |
| Treptow-Köpenick | 4.364 | 3.627 | 737 | 670 | 15,4 | 170 | 90 | 3 | 154 | 87 | 10 | 100 | 18 | 2 | 88 | 49 | |
| Marzahn-Hellersdorf | 6.406 | 5.053 | 1.353 | 892 | 13,9 | 320 | 147 | 6 | 301 | 265 | - | 90 | 81 | - | 150 | 133 | |
| Lichtenberg | 3.785 | 2.529 | 1.256 | 520 | 13,7 | 384 | 50 | 30 | 222 | 44 | 28 | 117 | 35 | 28 | 108 | 25 | |
| Reinickendorf | 3.337 | 2.784 | 553 | 1.040 | 31,2 | 215 | 86 | 17 | 200 | 67 | 11 | 69 | 11 | 322 | 295 | 52 | |
| Berlin | 51.113 | 40.236 | 10.877 | 11.004 | 21,5 | 2.919 | 1.300 | 401 | 2.570 | 2.238 | 558 | 1.155 | 795 | 329 | 2.196 | 1.688 | 595 |

* Mehrfachnennung möglich
¹⁾ dazu gehören: Hausbesuche, Einzelberatungen in Schulen, Kitas, Heimen, bei freien Verbänden, in anderen Dienststellen, in Entbindungskliniken
²⁾ Frühgeburt, Krankheit/Behinderung von Kind oder Mutter, alle Arten von Gedeihstörungen
³⁾ Arbeitslosigkeit, Schulden, ohne Einkommen, illegal Lebende, keine Krankenversicherung
⁴⁾ nicht geklärt Vaterschaft, Vormundschaften/Beistandschaften, Aufenthaltsstatus/Flichtlinge, ungeklärter Kindesstatus, Trennung der Eltern
⁵⁾ Sucht, psychisch krank, geistig behindert, Wochendepressionen, wenig soziale Netzwerke
 (Datenquelle: SenGesUmV Berlin / Berechnung: SenGesUmV - I.A. -)

Tabelle 6:

**Impfungen durch den KJGD selbst durchgeführt und sonstige Maßnahmen im Zusammenhang mit
Impfschutz in Berlin 2007**

| Bezirk | Anzahl der Injektionen | | Impfungen gegen durchgeführt bei Kindern von Jahren | | | | | | | | | | | | | | | | | | sonstige Maßnahmen im Zusammenhang mit Impfschutz ¹ | | | | | |
|----------------------------|------------------------|------------|---|------------|---------------|------------|---------------|------------|----------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|--|------------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|--|---|
| | | | Diphtherie | | Pertussis | | Tetanus | | Poliomycelitis | | Hib | | Masern | | Mumps | | Röteln | | Hepatitis B | | Anzahl der sonstigen Impfungen | Individuelle Beratung ohne Impfung | Kontrolle von Impf-dokumenten | Ausstellung von Impf-dokumenten | Gruppenbezogene Beratung von definierten Zielgruppen** | |
| | | | 6 und unter 6 | älter 6 | 6 und unter 6 | älter 6 | 6 und unter 6 | älter 6 | 6 und unter 6 | älter 6 | 6 und unter 6 | älter 6 | 6 und unter 6 | älter 6 | 6 und unter 6 | älter 6 | 6 und unter 6 | älter 6 | 6 und unter 6 | älter 6 | | | | | | |
| Mitte | 1.630 | 368 | 449 | 363 | 410 | 367 | 441 | 349 | 317 | 298 | 43 | 236 | 205 | 236 | 205 | 236 | 205 | 236 | 205 | 338 | 187 | 417 | 654 | 3.653 | 357 | 1 |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 59 | 15 | 10 | 15 | 10 | 15 | 10 | 15 | 10 | 14 | - | 8 | 6 | 7 | 6 | 7 | 6 | 11 | 17 | 18 | 18 | 1.930 | 523 | 30 | 22 | |
| Pankow | 52 | 4 | 10 | 7 | 10 | 7 | 10 | 3 | 6 | 2 | - | 5 | 3 | 5 | 3 | 5 | 3 | 1 | 3 | - | - | 573 | 17 | 32 | - | |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 59 | 25 | 11 | 25 | 10 | 25 | 11 | 25 | 5 | 23 | - | 7 | 9 | 6 | 9 | 6 | 7 | 23 | 5 | - | - | 1.262 | 2.703 | 19 | 2 | |
| Spandau | 670 | 12 | 384 | 12 | 310 | 12 | 384 | 12 | 301 | 12 | - | 2 | 75 | 2 | 75 | 2 | 75 | 12 | 184 | - | - | 446 | 876 | 24 | 2 | |
| Steglitz-Zehlendorf | 251 | 8 | 81 | 8 | 74 | 8 | 79 | 8 | 73 | 8 | - | 9 | 32 | 9 | 32 | 9 | 38 | 8 | 86 | 18 | 18 | 475 | 2.006 | 76 | 20 | |
| Tempelhof-Schöneberg | 163 | 23 | 22 | 23 | 20 | 24 | 22 | 21 | 12 | 21 | - | 22 | 12 | 22 | 12 | 22 | 26 | 11 | 15 | 8 | 8 | 156 | 5.279 | 101 | 1 | |
| Neukölln | 179 | 62 | 2 | 62 | 2 | 62 | 2 | 62 | 2 | 58 | 2 | 36 | 4 | 36 | 4 | 36 | 4 | 49 | 3 | 1 | 1 | 930 | 7.127 | 40 | 5 | |
| Treptow-Köpenick | 102 | 3 | 32 | 3 | 30 | 3 | 32 | 3 | 32 | 3 | 1 | 5 | 19 | 5 | 19 | 5 | 19 | 2 | 36 | 4 | 4 | 70 | 973 | 31 | - | |
| Marzahn-Hellersdorf | 18 | 7 | - | 7 | - | 7 | - | 7 | - | 7 | - | 7 | - | 7 | - | 7 | - | 4 | - | - | - | 279 | 399 | 24 | 2 | |
| Lichtenberg | 74 | 21 | 36 | 20 | 35 | 21 | 36 | 20 | 25 | 19 | - | 4 | - | 4 | - | 4 | - | 21 | 7 | - | - | 1.854 | 1.622 | 32 | 1 | |
| Reinickendorf | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 75 | 947 | 16 | - | |
| Berlin | 3.257 | 548 | 1.037 | 545 | 911 | 551 | 1.027 | 525 | 783 | 465 | 46 | 341 | 365 | 339 | 365 | 339 | 383 | 480 | 543 | 466 | 466 | 8.704 | 26.125 | 782 | 56 | |

* Mehrfachnennung möglich

** siehe auch Anhang (9.2) - Besondere Aktivitäten

(Datenquelle: SenGesUmV Berlin / Berechnung: SenGesUmV - I A -)

**Tabelle 8:
Gesundheitsbezogener Kinderschutz - Sozialpädagogische und/oder sozialpädiatrische Begleitung in
kritischen Lebenslagen**

| Bezirk | Anzahl der sozialpädagogisch/sozialpädiatrisch Begleitung* | | | | | | | | | | sonstige Aufträge | | | |
|----------------------------|--|------------------|----------------|---|--|--|--|---|--|--------------------------|----------------------|--|--|------------------------|
| | Anzahl der begleiteten Kinder im Alter von Jahren | | | | | Anzahl der Kinder mit Begleitung und Verdacht auf Kindesgefährdung | | | | | | | | |
| | 0 bis unter 1 | 1 bis unter 6 | 6 und älter | Frühe Schwanger- schaft ¹⁾ | ungewollte Schwanger- schaft ²⁾ | Mehrings- /Frühgeburt | Entwick- lungs- auf- fälligkeiten | Krankheit/ Behinderung ³⁾ | Beziehungs- störungen Eltern, Eltern/Kind | Gewalt in der Familie | | Eltern/Jugendl. mit Sucht- problemen | existenzielle Notlage ⁴⁾ | schulische Aufträge |
| Mitte | 293 | 230 | 89 | 73 | 43 | 42 | 200 | 83 | 133 | 84 | 74 | 137 | 47 | 209 |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 44 | 75 | 42 | 17 | 4 | 5 | 84 | 17 | 69 | 42 | 10 | 41 | 9 | 78 |
| Pankow | 153 | 308 | 128 | 63 | 54 | 10 | 141 | 111 | 116 | 35 | 50 | 50 | 34 | 236 |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 337 | 82 | 50 | 73 | 93 | 49 | 158 | 121 | 200 | 62 | 35 | 133 | 37 | 277 |
| Spandau | 210 | 208 | 71 | 65 | 95 | 22 | 183 | 82 | 190 | 81 | 73 | 149 | 29 | 215 |
| Steglitz-Zehlendorf | 121 | 173 | 88 | 50 | 38 | 28 | 116 | 102 | 183 | 71 | 41 | 246 | 56 | 137 |
| Tempelhof-Schöneberg | 118 | 197 | 117 | 63 | 63 | 24 | 121 | 65 | 108 | 80 | 39 | 80 | 63 | 183 |
| Neukölln | 472 | 66 | 1 | 98 | 52 | 17 | 88 | 91 | 96 | 75 | 54 | 141 | 1 | 148 |
| Treptow-Köpenick | 223 | 207 | 31 | 58 | 45 | 23 | 75 | 22 | 115 | 21 | 20 | 43 | 18 | 86 |
| Marzahn-Hellersdorf | 238 | 407 | 170 | 77 | 59 | 45 | 133 | 187 | 187 | 52 | 36 | 189 | 103 | 141 |
| Lichtenberg | 135 | 146 | 38 | 39 | 32 | 11 | 105 | 59 | 52 | 40 | 41 | 62 | 14 | 99 |
| Reinickendorf | 417 | 271 | 112 | 130 | 43 | 34 | 426 | 134 | 363 | 110 | 64 | 130 | 42 | 81 |
| Berlin | 2.761 | 2.370 | 937 | 806 | 621 | 310 | 1.830 | 1.074 | 1.812 | 753 | 537 | 1.401 | 453 | 1.890 |

| Bezirk | Anzahl der Kinder mit Verdacht auf Kindesgefährdung im Alter von Jahren | | | | | Art der Maßnahmen* | | | | | Häus- besuche | | |
|----------------------------|---|------------------|-------------------------|---------------------------------|-------------------------|---|---------------------------------------|---|--------------|---------------|------------------|--------------|--------------|
| | darunter: ⁵⁾ | | Anzahl der Maßnahmen | Art der Maßnahmen* | | Abgabe an andere Zuständig- keiten | | | | | | | |
| | 0 bis unter 1 | 1 bis unter 6 | | Einleitg. gesundh. Hilfen | Krisen- intervention | | Einbeziehung anderer Fachkräfte | Fall-/Heller Konferenzen, Hilfplanung | | | | | |
| Mitte | 51 | 72 | 44 | 144 | 23 | 4.324 | 1.736 | 823 | 260 | 1.092 | 413 | 94 | 766 |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 4 | 8 | 3 | 10 | 9 | 3.415 | 1.652 | 449 | 159 | 1.002 | 153 | 75 | 237 |
| Pankow | 12 | 50 | 22 | 63 | 4 | 4.770 | 1.524 | 529 | 122 | 2.165 | 430 | 21 | 596 |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 72 | 16 | 31 | 69 | 7 | 3.422 | 1.513 | 318 | 439 | 693 | 459 | 106 | 262 |
| Spandau | 48 | 57 | 24 | 139 | 17 | 11.935 | 3.596 | 494 | 364 | 4.003 | 3.478 | 85 | 464 |
| Steglitz-Zehlendorf | 24 | 28 | 13 | 43 | 11 | 8.483 | 3.530 | 1.402 | 341 | 2.389 | 821 | 122 | 549 |
| Tempelhof-Schöneberg | 58 | 62 | 41 | 151 | 10 | 7.729 | 2.780 | 1.134 | 221 | 2.963 | 631 | 147 | 403 |
| Neukölln | 87 | 55 | 2 | 69 | 7 | 8.797 | 3.636 | 1.142 | 747 | 2.670 | 602 | 153 | 368 |
| Treptow-Köpenick | 34 | 21 | 7 | 49 | 9 | 3.395 | 1.754 | 455 | 110 | 978 | 98 | 62 | 454 |
| Marzahn-Hellersdorf | 22 | 35 | 10 | 56 | 8 | 5.575 | 2.353 | 754 | 299 | 2.099 | 70 | 35 | 854 |
| Lichtenberg | 13 | 22 | 9 | 36 | 3 | 3.717 | 1.387 | 967 | 103 | 944 | 316 | 542 | 65 |
| Reinickendorf | 29 | 21 | 16 | 29 | 15 | 3.374 | 1.860 | 212 | 245 | 947 | 110 | 55 | 386 |
| Berlin | 454 | 447 | 222 | 858 | 123 | 68.936 | 27.321 | 8.679 | 3.410 | 21.945 | 7.581 | 1.497 | 5.404 |

* Mehrfachnennung möglich

¹⁾ minderjährige Mütter < 18 Jahre, junge Eltern < 21 Jahre

²⁾ betrifft die ganze Familie, auch Eltern mit psychischen Problemen

³⁾ Obdachlosigkeit, Schulden, Arbeitslosigkeit

⁴⁾ Grundbedürfnisse des Kindes werden nicht befriedigt

⁵⁾ körperlicher, seelischer Schaden, einschließlich sexueller Mißbrauch

(Datenquelle: SenGesUmV Berlin / Berechnung: SenGesUmV - I A -)

Tabelle 9:
Sozialpädiatrische und sozialpädagogische Stellungnahmen und Gutachten in Berlin 2007

| Bezirke | Anzahl der schriftlichen Stellungnahmen und Gutachten nach Zeitaufwand | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|--|--------------|--------------|----------------|---------------------|----------------|------------------|----------------|------------|--------------|------------|------------|----------------|---------------------|----------------|---|------------------|-----------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Ärzte | | | | | | | Sozialarbeiter | | | | | | | Gesamt | | | | | | | | |
| | <= 30 Minuten | | > 30 Minuten | | davon für: | | | <= 30 Minuten | | > 30 Minuten | | davon für: | | | <= 30 Minuten | | > 30 Minuten | | | | | | |
| extern | intern | extern | intern | Jugend- amt | Schule/ Schulamt | Sozial- amt | LVA (Behilfe) | Sonstige | extern | intern | extern | intern | Jugend- amt | Schule/ Schulamt | Sozial- amt | Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber | LVA (Behilfe) | Sonstige | extern | intern | extern | intern | |
| Mitte | 360 | 263 | 245 | 45 | 173 | 378 | 5 | 26 | - | 331 | 6 | 27 | 32 | 214 | 35 | - | - | 244 | 366 | 290 | 277 | 259 | |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 278 | 229 | 198 | 84 | 183 | 313 | 2 | 4 | 4 | 283 | 94 | 47 | 88 | 97 | 107 | 3 | 30 | 2 | 184 | 372 | 276 | 286 | 181 |
| Pankow | 88 | 391 | 1 | 45 | 31 | 405 | 1 | 1 | 12 | 75 | 165 | 84 | 35 | 51 | 184 | 20 | 27 | - | 104 | 253 | 475 | 36 | 96 |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 70 | 398 | 51 | 105 | 15 | 466 | 4 | 4 | - | 135 | - | - | 208 | - | - | 5 | 2 | - | 201 | 70 | 398 | 259 | 105 |
| Spandau | 156 | 365 | 16 | 100 | 81 | 363 | 1 | - | 20 | 172 | 42 | 30 | 72 | 81 | 87 | - | - | 126 | 198 | 395 | 88 | 181 | |
| Steglitz-Zehlendorf | 169 | 510 | 49 | 96 | 64 | 505 | 3 | 11 | 23 | 218 | 30 | 22 | 47 | 122 | 115 | 19 | 1 | 3 | 83 | 199 | 532 | 96 | 218 |
| Tempelhof-Schöneberg | 109 | 251 | 19 | 106 | 32 | 273 | 2 | 18 | 18 | 142 | - | - | 68 | 40 | 40 | - | 12 | 5 | 51 | 109 | 251 | 87 | 146 |
| Neukölln** | 115 | 210 | 13 | 41 | 13 | 179 | 7 | 24 | 42 | 62 | 132 | 66 | 213 | 206 | 180 | - | 67 | 1 | 24 | 247 | 276 | 226 | 247 |
| Treptow-Köpenick | 82 | 381 | 30 | 53 | 26 | 390 | - | 1 | 17 | 112 | 27 | 32 | - | - | 43 | 13 | 3 | - | - | 109 | 413 | 30 | 53 |
| Marzahn-Hellersdorf | 160 | 285 | 143 | 296 | 49 | 557 | 2 | 1 | 7 | 268 | - | - | 35 | - | 34 | - | 1 | - | - | 160 | 285 | 178 | 296 |
| Lichtenberg* | 125 | 458 | * | * | 28 | 392 | 12 | 13 | 8 | 130 | 33 | 4 | * | * | 27 | - | 5 | 1 | 4 | 158 | 462 | * | * |
| Reinickendorf | 117 | 3 | 141 | 6 | 4 | 2 | - | - | 7 | 254 | 59 | 35 | 45 | 8 | 88 | 5 | 11 | - | 43 | 176 | 38 | 186 | 14 |
| Berlin | 1.829 | 3.744 | 906 | 977 | 699 | 4.223 | 39 | 103 | 158 | 2.182 | 588 | 347 | 843 | 819 | 940 | 60 | 174 | 14 | 1.064 | 2.417 | 4.091 | 1.749 | 1.796 |

* nur Gesamtzahl, ohne Differenzierung zum Zeitaufwand

** bei der Aufspaltung für wen die Gutachten erstellt wurden, sind bei den Ärzten 52 und bei den Sozialarbeitern 345 nicht zuzuordnen
(Datenquelle: SenGesUmV Berlin / Berechnung: SenGesUmV - I.A.)

Tabelle 10:**Aktivitäten bei entwicklungsgefährdeten, von Behinderung bedrohten und behinderten Kindern und Jugendlichen in Berlin 2007**

| Bezirk | Individuelle, fachspezifische Diagnostik | Einleitung, Vermittlung und Durchführung von Hilfen | Sicherstellung und Durchführung therapeutischer Maßnahmen in Gemeinschaftseinrichtungen |
|----------------------------|--|---|---|
| | Anzahl der Untersuchungen | Anzahl der Maßnahmen | Anzahl der Maßnahmen |
| Mitte | 312 | 328 | 197 |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 399 | 3.029 | - |
| Pankow | 3 | 2.136 | - |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 376 | 3.365 | - |
| Spandau | 83 | 728 | - |
| Steglitz-Zehlendorf | 458 | 4.041 | - |
| Tempelhof-Schöneberg | 156 | 1.757 | - |
| Neukölln | 324 | 8.315 | - |
| Treptow-Köpenick | - | 174 | - |
| Marzahn-Hellersdorf | 450 | 1.276 | 610 |
| Lichtenberg | 243 | 2.102 | 5.652 |
| Reinickendorf | 170 | 739 | 17 |
| Berlin | 2.974 | 27.990 | 6.476 |

(Datenquelle: SenGesUmV Berlin / Berechnung: SenGesUmV - I A -)

9.2 Öffentlichkeitsarbeit der KJGD's in Berlin 2007 - Bezirkliche Schwerpunkte -

Mitte

- Ärztekammer Berlin, Fortbildungsbeauftragter
- Moderation Arzt-Apothekerfortbildung zum Thema Doping
- Fortbildung für Notärzte „Vergiftungen im Kindesalter“ und „Drogennotfälle“
- Jugendhilfeausschuss
- AG Leitende Jugendärzte
- PSAG
- Vertretung der Bezirke beim AG Netzwerk Kinderschutz SenBWF
- Medizinische Betreuung von adipösen Schülern (Projekt „Pfundskinder“)
- Treffen mit Schülern aus Nordrhein-Westfalen zum Thema: Kinderarmut in Berlin
- Beitrag zum Thema Zahngesundheit und soziale Lage beim 13. Kongress „Armut und Gesundheit“ Berlin 30.11. - 01.12.2007
- Vortrag zum Thema methadonsubstituierter Mütter und deren Familien in Betreuung durch den KJGD bei einer Fachtagung des SFBB in Glienicke 07. und 08.11.2007
- Mitarbeit in der AG Kooperationsvereinbarung über vernetzte Fallarbeit zwischen der Charité, Centrum 17, dem Gesundheitsamt und dem Jugendamt Mitte

Pankow

- Stand zu den Gesundheitstagen in den Schönhauser Allee Arkaden
- Teilnahme Fachtagung Kinderschutz

Charlottenburg-Wilmersdorf

- Sozialpädiatrische Aktivitäten mit Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit
- Gesundheitsorientierte Gruppenarbeit durch Sozialarbeiterinnen und Kinderkrankenschwestern
- Sozialpädagogische Mutter-Kinder-Gruppe wöchentlich 3 Termine mit 8 Teilnehmerinnen (Sozialarbeiterin)
- Stillgruppen wöchentlich 3 Termine mit 15 Teilnehmerinnen (Kinderkrankenschwester)
- Mehrlingsgruppe wöchentlich 1 Termin mit 5 Teilnehmerinnen (Kinderkrankenschwester)
- Alle Gruppenangebote richten sich an Eltern mit besonderem Unterstützungsbedarf.
- zweimal wöchentlich Wochenbettbesuche in der Entbindungsklinik durch Kinderkrankenschwestern, um frühzeitig über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren
- Trotz Anmeldung zum Ersthausbesuch haben die Sozialarbeiterinnen in insgesamt 234 Fällen die Eltern nicht angetroffen. Diese Fehlbesuche machen in der Kosten-Leistungs-Rechnung für das Produkt 78365 einen erheblichen Zeitanteil aus.
- zweimal Babybasar mit Informationen zu Gesundheitsfragen

Spandau

- Im Rahmen der Prävention erfolgten durch Sozialarbeiterinnen im Ev. Waldkrankenhaus 503 Informationsgespräche/Beratungen auf der Neugeborenen-/Wöchnerinnenstation. Die Klinik konnte auf Grund eines zusätzlich aufgetretenen Personalmangels bis August 2007 nur noch einmal in der Woche aufgesucht werden. Seit September 2007 finden die Informationsgespräche/Beratungen wieder zweimal in der Woche statt. Darüber hinaus wurden bei diesen Terminen mit dem ärztlichen Personal der Klinik regelmäßige Fallbesprechungen im Sinne des Frühwarnsystems geführt und bei Bedarf entsprechende Beratungen angeboten bzw. Hilfen eingeleitet.
- Der zunehmende Bedarf im Bereich Kinderschutz/Begleitung in kritischen Lebenslagen und die

seit März 2006 bestehende gemeinsame Arbeitsanweisung für den KJGD und ASPD bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung haben bei gleichzeitigen o. g. Personalmangel dazu geführt, dass die Erstkontakte noch weiter reduziert werden mussten.

- Teilnahme an folgenden Arbeitsgemeinschaften, bzw. Arbeitskreisen (AK):
 - AK Migration
 - AK Suchtprävention
 - PSAG Kinder und Jugendliche
 - AK Kinderschutz/Häusliche Gewalt
 - Präventionsrat
 - Stadtteilkonferenzen
 - Katastrophenschutz-Sitzungen
 - AG Jug/Schul/Ges (Beschulung von Problemkindern in der Schulanfangsphase)
 - AK Ges/Jug (Kooperation-AV-Ki'schutz)
- Am Samstag, den 10.09.2007 fand der Markttag „Soziales, gesundes und internationales Spandau“ statt. Der KJGD beteiligte sich an dieser Öffentlichkeitsveranstaltung mit den Themen „Gesunde Ernährung“, „Adipositas“, „Impfungen“ und einem „Zuckerstand“.
- Vom 15.09.2007 bis 31.01.2008 wurde in Zusammenarbeit mit der Plan- und Leitstelle im Quartiersmanagementgebiet Heerstraße Nord in fünf Kindertagesstätten die Aktion „Ich geh´ zur U! Und Du?“ von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) durchgeführt. Alle 162 Kinder in den 5 Kitas nahmen im Rahmen der Aktion die Vorsorgeuntersuchung U8 beim Kinderarzt wahr.

Steglitz-Zehlendorf

- Initiierung / Teilnahme
 - an regionalen Stadtteilkonferenzen, Arbeitsgemeinschaften, lokalen AG 78 gem. SGB VIII
 - Mitglied an der Arbeitsgruppe „Netzwerk Kinderschutz“ (SenBildJugSport und SenGesUmV)
 - Mitglied in der AG Baustelle Familie
 - Mitarbeit im Interdisziplinären Arbeitskreis „Frühe Hilfen“
 - Teilnahme an der Arbeitsgruppe von Kinderärzten und Hebammen in Steglitz-Zehlendorf zum Thema „Einheitliche Elternempfehlungen zur Pflege von Neugeborenen“
- Projekte
 - Abschluss des Zehlendorfer Adipositas-Präventionsprojektes „ZAPP“ mit Durchführung von Fragebogenaktionen und körperlichen Untersuchungen
 - Fortführung der interdisziplinären Zusammenarbeit (Schule, KJGD, KJPD, Jug) zum Thema „Effizienter Umgang mit der Schuldistanz“
 - Mitarbeit im EU-Projekt „EUNUTNET“ mit den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung, Stillen
 - Projekttag zum Thema Alkoholmissbrauch
- Multiplikatorenfortbildungen und Elternabende zum Thema
 - Stillen
 - Ernährung
 - Schutzimpfungen
 - Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten
 - Integration
 - Emotionale Intelligenz
- Öffentlichkeitsarbeit

- Informationsstand und Fachberatungen in Stadtteilveranstaltungen
- Vorbereitung und Durchführung von Aktionen zum Internationalen Frauentag in Kooperation mit der Frauenbeauftragten
- Regelmäßige Sprechstunden
 - in Integrationskindertagesstätten und Schulen (für Lehrer, Erzieher und Schüler)
 - in Wohnheimen und bedarfsorientiert als Kiezsprechstunden in drei Quartieren
 - Betreuung des Wohnwagenplatzes für Sinti und Roma in Dreilinden in Kooperation mit dem CV Berlin
 - Sprechstundenangebot für Risikokinder in Kooperation mit dem DRK Berlin
- Gruppen- und Einzelberatungen in Kursen und Seminaren
 - „Details im Umgang zwischen Müttern und Babys“ (im multiprofessionellen Team)
 - „BEA“ - Beziehung, Erziehung und Anerkennung - für Eltern mit Kindern von 6 - 24 Monaten mit dem Schwerpunkt Erziehungskompetenz
 - Stillberatung
- Offene Gruppenarbeit für Eltern und Kinder - regional problemorientiert

Tempelhof-Schöneberg

- Projekte „Mit der Polizei“
 - Info-Stand zur Einschulungsuntersuchung Thema: „Sicherer Schulweg“ durchgeführt an 9 Vormittagen mit 180 Kindern und Eltern
 - Eltern-Kind-Nachmittage - Spiele und Video zum Thema: „Sicherer Schulweg“ durchgeführt an 3 Nachmittagen mit 62 Kindern u. Eltern
- Projekt „Mit der Plan- u. Leitstelle“
 - Ergebnisse der ESU 2006 auf bezirklicher Ebene ausgewertet und vorgestellt
- Projekte „Mit den Berliner Bäder - Betrieben“
 - kostenlose (gesponserte) Ferienschwimmkurse für Kinder ab 5 Jahre aus sozial schwachen Familien
 - AG „Runder Tisch zur Kindergesundheit“ mit Jugendamt, Gesundheitsamt und niedergelassenen Kinderärzten
- Feste Angebote des KJGD für Eltern und Kinder
 - Eltern-Kind-Gruppe (ab 3 Monate) in der Freikirchlichen Gemeinde Tempelhof und im Gemeinschaftshaus Lichtenrade
 - Adipositasberatung in Mariendorf
- Kooperation mit
 - Nachbarschaftsheim Schöneberg „Freitagscafé in der Frieda“
 - Familientreffpunkt Kurmärkischer Straße - Arztsprechstunde einmal wöchentlich, Sozialarbeitersprechstunde zweimal wöchentlich
 - Schulstation „Wunderinsel“ - in der Nahariyaschule, Projekte über das Jahr verteilt mit Beteiligung des KJGD
 - Gestaltung eines Ferienprogramms an zwei Tagen
 - Physiotherapeutinnen des Gesundheitsamtes „Eltern-Kind-Gruppe“ - (ab 3 Monate) unter Beteiligung des KJGD unter dem Motto: „Alles unter einem Dach“
 - Diakonisches Werk „Café Atempause“ - ein Treff für junge Frauen mit ihren Kindern im Gemeindehaus Mariendorf
 - Kita „Haus der Kinder“ in der Kurmärkischen Straße

- Jugendamt AG „Kinderschutz“
- Mitarbeit des KJGD: Ärzte und Sozialarbeiter arbeiten in allen Ortsarbeitsgruppen von Jug mit.
- RSD Bereich Marienfelde, KJGD Marienfelde, Grundschulen Bereich Marienfelde, Jugendgerichtshilfe, Schulpsychologie
- Kooperation für eine bessere Vernetzung mit präventiver Arbeit in den Bereichen Sucht, Gewalt, Drogen, Alkohol, Ernährung und Schuldistanz
 - Zielgruppen: 5./6. Klassen, Soziales Training: 2./3. Klassen
 - Buddy-Projekt - Sozialtraining (New Drobs) Training mit Rauschbrillen
- Veranstaltungen
 - „Tag der offenen Tür“ mit KJGD Mariendorf und im KJGD Lichtenrade/Marienfelde
 - Babybasar im KJGD Lichtenrade/Marienfelde
 - Präventionstage
 - Veranstaltung mit Jug zum Thema „Medien und Gesundheit“
 - Tag der Notfallmedizin mit Beteiligung des KJGD
 - Schulleitertagung mit Beteiligung des KJGD zu Ergebnissen der ESU
- Broschüren
 - Aktualisierung der Broschüren:
„Hurra ich komme in die Schule“, Tipps zum Schulanfang
 - „Informationen für Mütter und Väter von Säuglingen in Tempelhof/Schöneberg“

Neukölln

- „Entwicklungskheck bei 3-Jährigen“ in Gruppe durch Physiotherapeuten, Angebot an alle Neuköllner Kinder dieser Altersgruppe
- Impferinnerungsschreiben an alle Neuköllner Eltern mit Kindern von 3 - 12 Lebensmonaten
- Ernährungsberatung und -schulung individuell + gruppenbezogen (im KJGD - Sprechstunden, Hausbesuche), Unterrichtsangebote in Schulen, Projektarbeit „Ernährung und Bewegung“ in Kitas, Teilnahme am Kinderfest Rütlistr., Kooperation mit dem IBBC (Kurse zum gesunden Kochen mit Müttern)

Treptow-Köpenick

- Besondere Aktivitäten des ärztlichen Bereichs des KJGD:
 - Unterstützung der Aktion: „Ich geh zur U! Und Du?“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Organisation durch die Qualitätssicherungs-, Planungs- und Koordinierungsstelle (QPK).
Vortrag zur Projekteinführung
 - Auswertung der Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz insbesondere mit Bezug auf problematisches Konsumverhalten von Suchtmitteln bei Jugendlichen in Köpenick (231 Schüler/innen im Alter von 13-17 Jahren)
Vortrag im Rahmen eines Elternabends an der Merian Oberschule
Vortrag auf einer Sitzung der PSAG
 - Kontinuierliche Mitarbeit im Beratenden Arbeitskreis der BZgA: „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“, sowie der Unterarbeitsgruppe: „Kindergesundheit“
 - Vortrag: „Resilienz und Salutogenese - Zugangswege für Gesundheitsförderung mit sozial benachteiligten Familien“, Fachtagung: „Frühe Hilfen - Kooperation von Jugend- und Gesundheitshilfe neu gestalten!“
- Besondere Aktivitäten der Sozialarbeiterinnen des KJGD:

- Wöchentliche Besuche und Beratungen der jungen Mütter auf der Neugeborenenstation
- Mitorganisation eines Treffens und Erfolgsaustausches zum Schwerpunkt „Berliner Kinderschutz“ mit Kinderärzten, Schwestern und Hebammen und allen Sozialarbeiterinnen des KJGD, im Krankenhaus Köpenick
- 20 x Mitgestaltung einer Eltern-Kind-Gruppe mit Präventionsschwerpunkten (Unfallverhütung-Ernährung-Gesunde Lebensweise)
- Zwei Kurse „Babymassage“ mit 12 Terminen (vorwiegend für sozial schwache Familien bzw. bindungsgestörte Eltern)
- 15 Informationsveranstaltungen in den 10. Klassen mit dem Schwerpunkt „Jugendarbeitsschutzgesetz“
- Mitgestaltung (Ärzte und Sozialarbeiterinnen) und Teilnahme am Sozialmarkt in Baumschulenweg
- Organisation eines Treffens mit den Kolleginnen vom Jobcenter

Marzahn-Hellersdorf

- Februar 2007 Sozialtage im Eastgate
- Juni 2007 Informationsveranstaltung an der Grundschule Schleipfuhl Thema „Ernähre dich gesund“
- September 2007 Mitgestaltung der Projektstage im Sprecenter Titel: Fit und gesund durch den Tag
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Prävention gegen häusliche Gewalt“
- Mitglied des „Gesellschaftlichen Beirates im Haus am Akaziengrund“
- Mitwirkung an der BZgA Aktion „Ich geh zur U! Und Du?“
- Anleitung junger, sozialschwacher Mütter zur Schmetterlingsbabymassage und damit Stärkung des Mutter-Kind-Kontaktes - sowie emotionale Hilfe bei unruhigen Babys
- September 2007 Beschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf
- Mitwirkung im Netzwerk „Rund um die Geburt“
- Kinderschutzkoordinatorin im KJGD

Lichtenberg

- Teilnahme am Sozialmarkt im Lindencenter am 07.06.2007 mit einem Stand vom Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, wo der Bürger sich informieren konnte
- Im Januar 2007 Beratungen von einer Sozialarbeiterin im Oskar-Ziethen-Krankenhaus auf der Entbindungsstation.

Reinickendorf

- Teilnahme an Kiezzrunden der Regionen
- Teilnahme an Familienfesten der Regionen
- Durchführung von Mutter-Kind-Gruppen
- Teilnahme an Multiplikatorenrunde des Jugendamtes
- sozialpädagogisches gesundheitsbezogenes Beratungsangebot an Sonderschulen
- Durchführung einer Impfkampagne
- Beteiligung am Krisendienst vom Jugendamt vor dem Inkrafttreten der AV Kinderschutz
- „Ich geh zur U und du?“ - Kampagne zur Kontrolle der Vorsorgeuntersuchungen

Publikationsverzeichnis

Im Rahmen der *Gesundheitsberichterstattung* und des *Sozialstatistischen Berichtswesens* wurden vom Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz folgende Veröffentlichungen herausgegeben:

Gesundheitsberichterstattung (GBE)

Basisberichte

Diese Berichtsform enthält Tabellen, die sich am Indikatorensatz der Länder orientieren, Erläuterungen sowie kurze Ergebnisbeschreibungen zu verschiedenen Themenfeldern. Der Bericht erscheint jährlich:

- Jahresgesundheitsbericht 1961
- ...
- Basisbericht 2006/2007 (2007). ISSN 1617-9242.
 - Druckfassung. Schutzgebühr 15,— Euro zzgl. Porto
 - PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/basis.html>
- Basisbericht 2008 (2009). ISSN 1617-9242.
 - Druckfassung. Schutzgebühr 15,— Euro zzgl. Porto
 - PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/basis.html>

Spezialberichte - GBE

Diese Berichtsform wird zu Schwerpunktthemen erarbeitet; sie enthält Analysen, Zusammenhänge und Handlungsempfehlungen.

- Meinschmidt, Gerhard; Imme, Uwe; Kramer, Ramona (1990):
Sozialstrukturatlas Berlin (West). Eine statistisch-methodische Analyse mit Hilfe der Faktorenanalyse.
- Hermann, Sabine; Meinschmidt, Gerhard (1995):
Sozialstrukturatlas Berlin. Erste gemeinsame Berechnung für alle Bezirke.
- Hermann, Sabine; Meinschmidt, Gerhard (1997):
Sozialstrukturatlas Berlin - Fortschreibung 1997 -.
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/spezial.html>
- Hermann, Sabine; Imme, Uwe; Meinschmidt, Gerhard (1997):
Sozialstrukturatlas 1997 - Eine disaggregierte statistische Sozialraumanalyse -
Schutzgebühr: 15,— Euro zzgl. Porto
- Meinschmidt, Gerhard (Herausgeber) / SenGesSoz; Brenner, M. H. (Herausgeber) / TU Berlin (1. Ausgabe 1999):
Sozialstrukturatlas Berlin 1999 - Eine soziale Diagnose für Berlin -.
Schutzgebühr: 15,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/spezial.html>
- Delekat, Dietrich; Kis, Anita (2001):
Zur gesundheitlichen Lage von Kindern in Berlin - Ergebnisse und Handlungsempfehlungen auf Basis der Einschulungsuntersuchungen 1999. Spezialbericht 2001-1, ISSN 1617-9250
Schutzgebühr 10,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/spezial.html>
- Kis, Anita; Bömermann, Hartmut; Hermann, Sabine; Schieritz, Frank; Unger, Gisela (2002):
Diagnosedaten der Berliner Krankenhauspatienten 1994-1999. Spezialbericht 2002-1, ISSN 1617-9250
Schutzgebühr 10,— Euro zzgl. Porto
- Meinschmidt, Gerhard; Imme, Uwe; Seeger, Michael (2003):
Sozialhilfeempfängerprognoseverfahren in Berlin. Spezialbericht 2003-1, ISSN 1617-9250
Schutzgebühr 10,— Euro zzgl. Porto
- Delekat, Dietrich (2003):
Zur gesundheitlichen Lage von Kindern in Berlin - Ergebnisse und Handlungsempfehlungen auf Basis der Einschulungsuntersuchungen 2001. Spezialbericht 2003-2, ISSN 1617-9250
Schutzgebühr 10,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/spezial.html>

- Meinschmidt, Gerhard (Herausgeber) (2004):
Sozialstrukturatlas Berlin 2003 - Ein Instrument der quantitativen, interregionalen und intertemporalen Sozialraumanalyse und -planung.
- Langfassung. Spezialbericht 2004-1, ISSN 1617-9250. Schutzgebühr 15,— Euro zzgl. Porto
- Kurzfassung mit CD-ROM der Langfassung des Berichts
- PDF-Dateien abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/spezial.html>
- Bettge, Susanne; Oberwöhrmann, Sylke et al. (2006):
Zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Kindern in Berlin. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen auf der Basis der Einschulungsuntersuchungen 2004. Spezialbericht 2006-1, ISSN 1617-9250.
- Druckfassung. Schutzgebühr 10,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/spezial.html>
- Oberwöhrmann, Sylke; Bettge, Susanne (2007):
Basisdaten zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Kindern in Berlin. Ergebnisse auf der Basis der Einschulungsuntersuchungen 2005. Spezialbericht 2007-1, ISSN 1617-9250.
- Druckfassung. Schutzgebühr 10,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/spezial.html>
- Oberwöhrmann, Sylke; Bettge, Susanne (2008):
Grundauswertungen der Einschulungsdaten 2006 zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Kindern in Berlin. Spezialbericht 2008-1, ISSN 1617-9250.
- Druckfassung. Schutzgebühr 10,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/spezial.html>
- Bettge, Susanne; Nickel, Jennifer; Schulz, Mandy; Helle, Nadine; Hermann, Sabine; Meinschmidt, Gerhard; Ravens-Sieberer, Ulrike (2008):
Gesundheits- und Risikoverhalten von Berliner Kindern und Jugendlichen. Ergebnisse der HBSC-Studie 2006. Spezialbericht 2008-2, ISSN 1617-9250
- Druckfassung. Schutzgebühr 10,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/spezial.html>
- Meinschmidt, Gerhard (Herausgeber) (2009):
Sozialstrukturatlas Berlin 2008 - Ein Instrument der quantitativen, interregionalen und intertemporalen Sozialraumanalyse und -planung.
- Spezialbericht 2009-1, ISSN 1617-9250. Schutzgebühr 15,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/spezial.html>

Diskussionspapiere zur Gesundheits- und Sozialforschung

In dieser Reihe werden Themen von besonderer gesundheitspolitischer Bedeutung diskutiert sowie strittige oder widersprüchliche Aspekte des Themas aufgezeigt. Die Diskussionspapiere erscheinen in unregelmäßiger zeitlicher Folge.

1. Meinschmidt, Gerhard (1986):
Ärzte beurteilen Sozialstationen. Eine statistisch empirische Diagnose.
2. Imme, Uwe; Meinschmidt, Gerhard; Wanjura, Marlies (1986):
Der Krankenpflegenotfalldienst durch Sozialstationen. Eine Zwischenbilanz aus empirischer Sicht.
3. Imme, Uwe; Meinschmidt, Gerhard (1986):
Strukturanalyse arbeitsloser Sozialhilfeempfänger. Eine statistische Analyse.
4. Meinschmidt, Gerhard; Völker-Oswald, Ingrid (1988):
Zum Bedarf an Unterstützung in Hilfssituationen älterer Menschen in Berlin. Eine statistische Analyse.
5. Meinschmidt, Gerhard (1988):
Strukturanalyse pflegebedürftiger Menschen in Berlin. Eine statistische Analyse.
6. Referat Sozial- und Medizinalstatistik, EDV-gestützte Fachinformationssysteme; Mader, Sylvia (1988):
Die Jugendzahnpflege 1986. Eine Untersuchung über den Zahnstatus bei Kindern und Jugendlichen in Berlin (West).
7. Referat Sozial- und Medizinalstatistik, EDV-gestützte Fachinformationssysteme (1988):
Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1985/86 in Berlin (West) nach Kriterien des Jugendarbeitsschutzgesetzes.
8. Referat Sozial- und Medizinalstatistik, EDV-gestützte Fachinformationssysteme (1988):
Sozialhilfeempfänger in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Statistischer Erfahrungsbericht zum 500er Programm.
9. Meinschmidt, Gerhard (1988):
Sozialhilfeempfänger auf dem Weg zurück ins Berufsleben. Grundgedanken zum Berliner Modell der Beschäftigung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängern. Eine empirische Einstiegsstudie, die zu diesem Problemkomplex bei den Berliner Arbeitgebern durchgeführt wurde.

10. Liedtke, Dieter (1988):
Projekt: Beratungspfleger (Teil 1).
11. Baum, Christiane; Koch-Malunat, Norbert; Seeger, Michael (1989):
Vergleichbare Strukturdaten des Sozial- und Gesundheitswesens ausgewählter Großstädte der Bundesrepublik.
12. Becker, Barbara; Kramer, Ramona; Meinschmidt, Gerhard (1989):
Zur subjektiven Morbidität der Berliner Bevölkerung.
13. Liedtke, Dieter; Wanjura, Marlies (1989):
Projekt: Beratungspfleger (Teil 2).
14. Haecker, Gero; Kirschner, Wolf; Meinschmidt, Gerhard (1990):
Zur „Lebenssituation von Sozialhilfeempfängern“ in Berlin (West).
15. Koch-Malunat, Norbert; Klausning, Michael (1990):
Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 1987 in Berlin (West).
16. Kiss, Anita (1992):
Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1988/89 in Berlin (West).
17. Kirschner, Wolf; Radoschewski, Michael (1993):
Gesundheits- und Sozialsurvey in Berlin.
18. Hermann, Sabine; Imme, Uwe; Meinschmidt, Gerhard (1993):
Zur Sozialstruktur in den östlichen und westlichen Bezirken Berlins auf der Basis des Mikrozensus 1991.- Erste methodische Berechnungen mit Hilfe der Faktorenanalyse -.
19. Thoelke, Henning; Meusel, Katharina (1994):
Zur Überlebensdauer von Typ-II-Diabetikern. Ergebnisse einer 20jährigen Follow-up-Studie in Berlin-Ost.
20. Koch-Malunat, Norbert (1994):
Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 1990 in Berlin-West - eine statistische Analyse -.
21. Radoschewski, Michael; Kirschner, Wolf; Kirschner, Renate; Heydt, Kerstin (1994):
Entwicklung eines Präventionskonzeptes für das Land Berlin.
22. Kiss, Anita (1995):
Zur gesundheitlichen Lage von Jugendlichen in Berlin unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1991/1992 - eine statistische Analyse -.
23. Kiss, Anita; Hermann, Sabine; Thoelke, Henning (1995):
Vermeidbare Sterbefälle in Berlin 1983-1992.
24. Rothe, Kerstin u.a. (1995):
Vergleichbare Strukturdaten des Sozial- und Gesundheitswesens ausgewählter Großstädte der Bundesrepublik Deutschland 1992.
25. Beblo, Miriam (1995):
Zur Dimension der sozialen und gesundheitlichen Lage älterer Menschen in Berlin. Eine statistisch-empirische Diagnose.
26. Hermann, Sabine; Hiestermann, Angelika (1995):
Zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Frauen in Berlin. - Eine erste geschlechtsspezifische empirische Diagnose -.
27. Dohnke-Hohrmann, Sylvia; Reich, Renate (1995):
Der Mund- und Zahngesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen 1992/93 in Berlin.
28. Hiestermann, Angelika; Hillen, Thomas (1996):
Zur psychosozialen Befindlichkeit der Berliner Bevölkerung. - Eine statistische Analyse -.
29. Scholz, Rembrandt D.; Thoelke, Henning (1997):
Lebenserwartung in Berlin 1986-1994. - Trends und regionale Unterschiede -.
30. Kiss, Anita (1997):
Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Jugendlichen in Berlin unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95.
31. Wiesner-Balcke, Waltraud; Angerman, Regina (1997):
Allergische Erkrankungen und Beschwerden bei Berliner Einschülern im Vergleich mit dem Land Brandenburg - Analyse, Bezirksvergleiche, bezirkliches Vorsorgeprogramm -.

32. Hauschild, Beate; Baum, Christiane (1998):
Dokumentation zur Strukturentwicklung des gemeindeintegrierten psychiatrischen Versorgungssystems. Erster Basisdatenbericht (1997) zur Versorgung im ambulant/komplementären Bereich (Betreutes Wohnen und Tagesstätten).
Schutzgebühr: 7,50 Euro zzgl. Porto
33. Hauschild, Beate; Baum, Christiane (2000):
Dokumentation zur Strukturentwicklung des gemeindeintegrierten psychiatrischen Versorgungssystems. Zweiter Basisdatenbericht (1998) zur Versorgung im ambulant/komplementären Bereich (Betreutes Wohnen und Tagesstätten).
Schutzgebühr: 7,50 Euro zzgl. Porto

Gesundheitsbarometer

- Hermann, Sabine; Meinlschmidt, Gerhard (1991):
Eine repräsentative Erhebung zur Gesundheitspolitik, der Politik im allgemeinen und zur Pflegeproblematik. - Gesundheitsbarometer 1 -.
- Hermann, Sabine; Meinlschmidt, Gerhard; Thoenke, Henning (1994):
Eine repräsentative Erhebung zu Fragen der Gesundheit, der Prävention und ihrer Gestaltung.- Gesundheitsbarometer 2 -.
- Hermann, Sabine; Imme, Uwe (1996):
Erhebung zu den zusätzlichen Öffnungszeiten anlässlich der „Schaustelle Berlin“ vom 29. Juni bis 25. August 1996. - Gesundheitsbarometer 3 -.

Statistische Kurzinformationen - GBE

PDF-Dateien abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gesundheit/kurzinfo.html>

- Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2002):
Neueste Lebenserwartungsberechnungen für die Berliner Bezirke - Deutliche Zusammenhänge zwischen Lebenserwartung, vermeidbaren Sterbefällen und sozialer Lage -. Statistische Kurzinformation 2002-1.
- Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2002):
Die Diagnosedaten der Berliner Krankenhauspatienten 1994 - 1999. Statistische Kurzinformation 2002-2.
- Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2002):
Beschäftigte im Berliner Gesundheitswesen. Statistische Kurzinformation 2002-3.
- Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2002):
Stationäre Behandlung von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises in den Berliner Krankenhäusern 2000. Statistische Kurzinformation 2002-4.
- Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2005):
Pflegebedürftigkeit in Berlin unter besonderer Berücksichtigung der Lebenserwartung. Statistische Kurzinformation 2005-1.
- Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2006):
Alters- und geschlechtsspezifische Inanspruchnahme von Krankenhausbehandlungen in Berlin. Statistische Kurzinformation 2006-1.
- Kis, Anita; Hermann, Sabine (2007):
Zur Suizidhäufigkeit in Berlin 1991 - 2005. Statistische Kurzinformation 2007-1, ISSN 1863-9305.
- Häßler, Kathleen; Hermann, Sabine (2007):
Präventive und gesundheitsförderliche Leistungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes für Kinder und Jugendliche in Berlin. Statistische Kurzinformation 2007-2, ISSN 1863-9305.
- Struck, Christiane; Hermann, Sabine (2007):
Geburtenentwicklung, Schwangerschaftsabbrüche und Schwangerschaftskonfliktberatung - Altersstruktur, Konfliktgründe, Ländervergleich -. Statistische Kurzinformation 2007-3, ISSN 1863-9305.
- Kis, Anita; Geitner, Heide Lore; Hermann, Sabine (2008):
Unfälle im Kindes- und Jugendalter. Statistische Kurzinformation 2008-1, ISSN 1863-9305.-
- Häßler, Kathleen, Hermann, Sabine (2009):
Bericht über den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) in Berlin 2007. Statistische Kurzinformation 2009-1, ISSN 1863-9305.

Sozialstatistisches Berichtswesen (SBW)

Spezialberichte - SBW

Die Spezialberichte verfolgen die vertiefende Analyse von Erkenntnissen aus der Sozialstatistik nach unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Sie erscheinen in unregelmäßiger zeitlicher Reihenfolge.

- Schmidtke, Kerstin (2005):
Konzepte und Methoden zur Abbildung von Lebenslagen - Bildung von Lebenslagen-Indices am Beispiel der Berliner Sozialhilfestatistik 2005. Spezialbericht 2005-1, ISSN 1861-9444.
- Druckfassung. Schutzgebühr 15,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/sozial/spezial.html>
- Seeger, Michael (2006):
Einflussfaktoren und Strukturmerkmale für die Sozialhilfebedürftigkeit von Familien mit Kindern in Berlin an der Schwelle zu „Hartz IV“. Spezialbericht 2006-1, ISSN 1861-9444.
- Druckfassung. Schutzgebühr 10,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/sozial/spezial.html>

Spezialberichte und Diskussionspapiere aus dem Themengebiet des Sozialstatistischen Berichtswesens vor dem Jahr 2005 finden Sie unter den Publikationen im Abschnitt Gesundheitsberichterstattung (GBE).

Quartalsberichte - SBW

Die Berichtsreihe, in der die aktuelle Entwicklung der Leistungen und Empfängerart auf den Sozialleistungsgebieten BSHG, AsylbLG und PflegeG in Tabellenform mit kurzen Interpretationen sowie Schwerpunktthemen angeboten wurde, erschien quartalsweise seit 1988, letztmalig in dieser Form im IV. Quartal 2003.

- IV. Quartal 2003 (letzte Ausgabe)
ISSN 1618-033X

Der statistische Tabellensatz des Berichtes mit unterjährigen Empfänger- und Leistungsdaten für Berlin insgesamt sowie in bezirklicher Gliederung wird weiterhin im Internet unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/sozial/quartalsberichte.html> bereitgestellt.

Statistische Kurzinformationen - SBW

PDF-Dateien abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/sozial/kurzinfo.html>

- Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2006):
Transferausgaben in Berlin im ersten Jahr der neuen Sozialgesetzgebung 2005 - SGB XII, AsylbLG, LPfGG. Statistische Kurzinformation 2006-1.
- Sallmon, Sylke (2007):
Hilfe zur Pflege nach SGB XII - Eckdaten zu den Leistungsbeziehern -. Statistische Kurzinformation 2007-1, ISSN 1864-0710.
- Sallmon, Sylke (2008):
Pflegebedürftigkeit, Pflegeleistungen der Sozialhilfe und demographische Entwicklung in Berlin. Statistische Kurzinformation 2008-1, ISSN 1864-0710.

Informationssysteme

Spezialberichte - Informationssysteme

- Imme, Uwe; Brodersen, Sven; Kaske, Eva (2007):
GSI - das Gesundheits- und Sozialinformationssystem. Internetbasierte Bereitstellung von Daten und Berichten der Berliner Gesundheitsberichterstattung und des Sozialstatistischen Berichtswesens. Spezialbericht 2007-1, ISSN 1865-8377.
- Druckfassung. Schutzgebühr 10,— Euro zzgl. Porto
- PDF-Datei abrufbar unter http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/veroeffentlichungen/spezial_gsi.html

Weitere Veröffentlichungen

unter Beteiligung des Referats Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme.

- Stabenow, Roland; Schulz, Mandy; Meinschmidt, Gerhard; Imme, Uwe (2007):
Krebsatlas Berlin 2002-2004. Berlin, Schriftenreihe des Gemeinsamen Krebsregisters, Heft 2.
- PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/gkr/index.html>

Bezug über die

Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz
Dienstgebäude: Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Telefon: (030) 9028 1229
Telefax: (030) 9028 1372

Internet: <http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/index.html>
e-mail: Katja.Koschorreck@senguv.berlin.de

Fachliche Auskünfte:

Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen,
Gesundheits- und Sozialinformationssysteme
Dienstgebäude: Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Telefon: (030) 9028 2660
Telefax: (030) 9028 2067
e-mail: Gerhard.Meinschmidt@senguv.berlin.de